

# Das Vormerk- und Rechnungsbuch Ottos III. von Liechtenstein-Murau

(1327—1333)

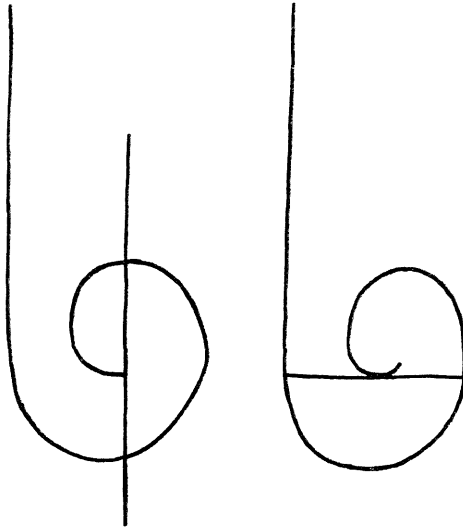
von Walter Brunner

## Einleitung

Die vorliegende Handschrift befindet sich im Staatsarchiv Třeboň (Wittingau), Zweigstelle Český Krumlov (Böhmisch Krumau), ČSSR, und trägt dort die Handschriftensignatur 84. Ursprünglich lag sie als Liechtensteiner Handschrift Nr. 127 im Fürstlich Schwarzenbergischen Zentralarchiv in Wien, wohin sie im vorigen Jahrhundert aus dem Herrschaftsarchiv Murau in der Obersteiermark gekommen war. Im Jahre 1892 wurde die Handschrift in das Schwarzenbergische Zentralarchiv Krumau verlagert.

Der 91 Blatt starke Papiercodex im schmalen Folioformat von  $120 \times 290 \times 20$  mm ist in Pergament gebunden. Die eine Hälfte des Umschlages ist über den Handschriftenkörper hinaus so verlängert, daß er sich über den Buchschnitt und einen Teil der anderen Einbandhälfte überschlagen läßt. Um das ganze dürfte ehemals eine Schnur geschlungen gewesen sein. Der Pergamenteinband ist innen mit Papier beklebt. Ein Merkzeichen, bestehend aus einem runden Hölzchen, um das dreizehn herunterhängende Fäden geknüpft sind, ist bei fol. 3, 9, 12, 14, 16, 17, 28, 42, 43, 64, 69, 75 und 87 eingelegt.

Als Beschreibstoff diente Papier, womit eine der frühesten Papierhandschriften unseres Gebietes vorliegt. Da es damals in der Steiermark noch keine Papiermühlen gab, mußte es von irgendwoher importiert worden sein. Italien war damals Haupterzeuger von Papier und von dort dürfte auch Otto von Liechtenstein das Papier für sein Vormerk- und Rechnungsbuch bezogen haben. Mit Hilfe des Wasserzeichens läßt sich diese Vermutung erhärten: das auf mehreren Blättern feststellbare Wasserzeichen hat die Form einer Schnecke oder eines Bischofsstabes, dessen Krümmung mit dem Schaft durch ein Querholz verbunden ist. Briquet verzeichnet unter der Nummer 5606 ein Wasserzeichen, das mit unserem starke Ähnlichkeit aufweist; es handelt sich dabei um ein für das Jahr 1328 bezugtes



### Wasserzeichen

Briquet 5606      Liechtensteiner Handschrift

Wasserzeichen einer Papiermühle in Genua<sup>1</sup>. Ähnlichkeit der beiden Wasserzeichen und die Gleichzeitigkeit mit der Entstehung der Handschrift stützen die oben geäußerte Vermutung.

Von den 91 Blättern der Handschrift sind fol. 1<sup>r</sup>, 1<sup>v</sup>, 10<sup>r</sup>—11<sup>v</sup>, 12<sup>v</sup>, 14<sup>r</sup>—15<sup>v</sup>, 22<sup>r</sup>—27<sup>v</sup>, 33<sup>v</sup>—35<sup>v</sup>, 36<sup>v</sup>, 38<sup>r</sup>—39<sup>v</sup>, 40<sup>v</sup>, 41<sup>r</sup>, 49<sup>r</sup>—61<sup>r</sup>, 64<sup>r</sup>—68<sup>r</sup>, 70<sup>r</sup>, 70<sup>v</sup>, 75<sup>r</sup>—83<sup>r</sup>, 84<sup>r</sup>, 85<sup>r</sup>—86<sup>v</sup>, 88<sup>r</sup>, 90<sup>v</sup> und 91<sup>v</sup> unbeschrieben. Die Blätter 78 und 79 fehlen. Fol. 37<sup>r</sup> und 41<sup>v</sup> sind eingeklebte Zettel mit zum Text gehörigen gleichzeitigen Nachträgen und Einschüben.

Im Steiermärkischen Landesarchiv befindet sich unter der Signatur Handschrift Nr. 1767 eine Abschrift dieses Vormerk- und Rechnungsbuches, die im Jahre 1871 von Arnold Luschin-Ebengreuth angefertigt wurde. Sie umfaßt 30 Blätter + 2 mit Notizen Luschins. Im Jahre 1932 hat Hofrat Luschin-Ebengreut die Abschrift dem Steiermärkischen Landesarchiv geschenkt.

Die Handschrift beinhaltet Eintragungen für die Zeit von 1327 bis 1333. Die Schrift trägt alle Merkmale der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Doppelbogiges a, Schwellschäfte bei s und f, der

<sup>1</sup> C. M. Briquet, *Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier*, 4 Bände, Leipzig 1923.

betonte Rechtsbalken beim t, ausgeprägte Ober- und Unterlängen und eine leichte Rechtsneigung im Duktus sind als die wichtigsten Datierungsmerkmale zu werten. Von früheren Schriftgewohnheiten ist noch die Oberschlinge beim d beibehalten worden. Längere Anschwünge beim v und Abschwünge beim h, z und y gehören zu den Zeitmerkmalen. Das hochgesetzte e als Dehnungs- oder Umlautzeichen wurde sehr sparsam angewendet; an seiner Stelle finden wir sehr häufig kleine Häkchen am rechten oberen Rand der betreffenden Buchstaben, z. B. a' für ae oder ae°. Die i-Striche sind schon ziemlich kurz oder in vielen Fällen überhaupt durch i-Punkte ersetzt. Von weitgehenden Kürzungen hat der Schreiber selten Gebrauch gemacht und sich auf die gebräuchlichen Standardkürzungen beschränkt.

Alle genannten Merkmale weisen die Schrift als Buchkursive der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus. Nach der Terminologie des Leydener Paläographen Lieftinck müßte die Schrift der vorliegenden Handschrift als „*littera cursiva formata*“ eingestuft werden. Dem Charakter der Handschrift als Vormerk- und Rechnungsbuch entsprechend finden sich auch keine besonders ausgebildeten Initialen. Die Foliierung ist nicht ursprünglich, sondern rührt vom Schwarzenbergischen Archivar Felix Zub aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts her.

Die ganze Handschrift stammt von einem einzigen Schreiber, der die Eintragungen jedoch nicht auf einmal, sondern in bestimmten Abständen zwischen 1327 und 1333 machte. Obgleich dieselbe Hand durchgeht, wechselt die Tinte sehr häufig, was auf zeitliche Abstände zwischen den einzelnen Aufzeichnungen schließen läßt. Beispielsweise sind auf fol. 13<sup>v</sup> die ersten drei Zeilen (Eintragungen zum Jahr 1331) mit blasser Tinte geschrieben, Zeile vier bis sieben (bis zu den Worten „11 pfenning“) dunkel, der übrige Teil („darnach ze phingsten . . .“) und die Zeilen acht bis elf sehr blaß, und schließlich die Zeilen zwölf bis sechzehn (Eintragungen des Jahres 1332) wieder mit etwas dunklerer Tinte. Für sechzehn Zeilen konnten wir also einen viermaligen Tintenwechsel feststellen.

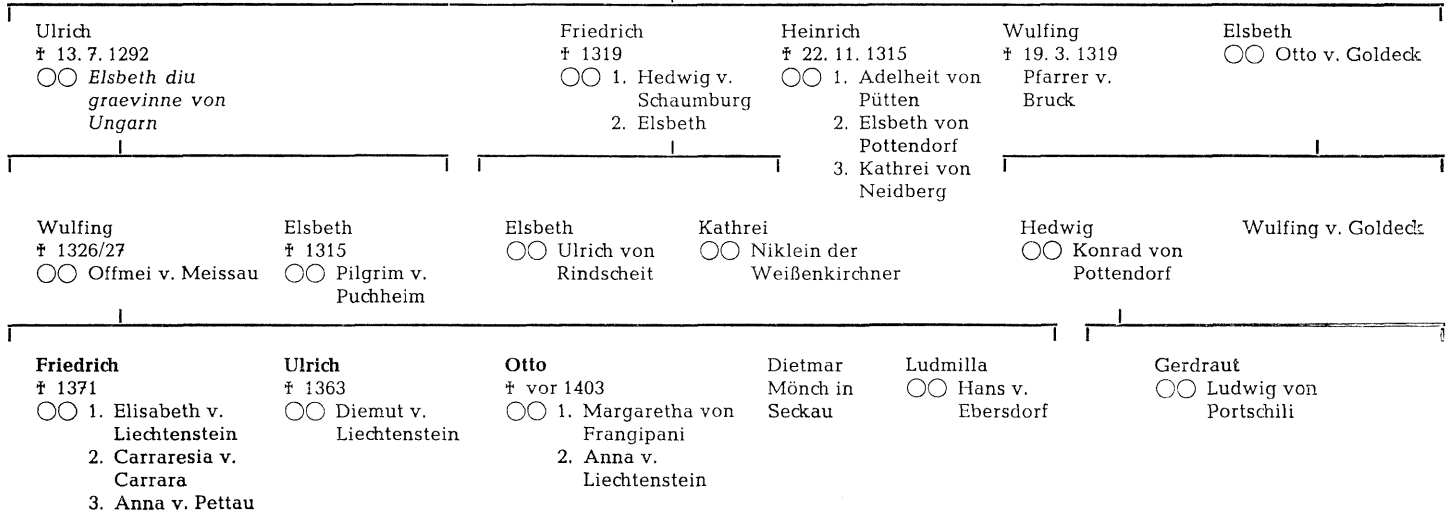
Dem Inhalt nach handelt es sich bei der vorliegenden Handschrift um ein Vormerk- und Rechnungsbuch, das alle jene Einnahmen und Ausgaben verzeichnet, die in der Zeit zwischen 1327 und 1333 für Otto III. von Liechtenstein Murau in seiner Funktion als Gerhab der Stubenberger Kinder angefallen sind. Dazu kommen noch Eintragungen rechtlichen und besitzgeschichtlichen Belanges in Zusammenhang mit der Erbschaftserledigung.

Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge sei kurz der geschichtliche Hintergrund skizziert, aus welchem diese Handschrift

## AUSZUG AUS DEM STAMMBAUM DER STUBENBERGER

(Nach H. Loserth, Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg, 1911, Beilage)

Wulfig  
† 1230  
○○ Gertrud v. Wildon



entstanden ist<sup>2</sup>. Wulfing von Stubenberg war zwischen dem 21. Dezember 1325 und dem 1. Mai 1326 als einziger volljähriger Repräsentant seines Hauses gestorben. Er hinterließ außer seiner Witwe Offmei geb. von Meissau drei Söhne, Friedrich, Ulrich und Otto. Otto III. von Liechtenstein, der sich bereits zu Lebzeiten Wulfings als treuer Freund des Hauses Stubenberg erwiesen und bei Abwesenheit Wulfings wiederholt dessen Rechte vertreten hatte, nahm sich auch jetzt der verwaisten Stubenberger Familie an. Als auch die Witwe Offmei am 8. Jänner 1327 verschied, fiel die volle Verantwortung für die unmündigen Kinder und deren großes Erbe Otto von Liechtenstein als ihrem Vormund zu.

Mit dieser Vormundschaft hatte Otto von Liechtenstein eine schwere Aufgabe übernommen, da sich die Regelung der Erbschaft mit den verwandten Häusern Goldeck, Ebersdorf, Weißenkirchner, Puchheim, Rindscheit und Pottendorf wegen der verwickelten Besitzverhältnisse sehr schwierig gestaltete. Die zahlreichen Passivlehen erhielten die Kinder bzw. ihr Gerhab ohne große Schwierigkeiten. Über die Aufteilung der freieigenen Stubenberger Besitzungen konnten sich die Erbanwärter erst nach langen Verhandlungen und endgültig erst durch Einsetzung eines Schiedsgerichtes und nach Anrufung des Landesfürsten einigen. Einer der Hauptstreitpunkte war die Herrschaft Gutenberg, über die Wulfing von Goldeck die Pflegschaft übernommen hatte. Ein Viertel von Burg und Herrschaft war sein Eigentum, ein weiteres Viertel gehörte Reinprecht von Ebersdorf bzw. dessen Schwiegertochter Gertraut von Portia, die diesen Anteil von ihren Oheimen Friedrich und Heinrich von Stubenberg geerbt hatte. Wulfing von Goldeck hatte sich jedoch verpflichten müssen, Gutenberg sofort zurückzustellen, sobald Otto von Liechtenstein oder seine Mündeln dies verlangen würden.

Die Regelung dieser komplizierten Erbschaftssache und die Wahrung der Rechte seiner Mündeln waren neben den allgemeinen Vormundschaftspflichten für Otto von Liechtenstein mit vielen Mühen und großem Zeitaufwand und folglich auch mit nicht geringen Unkosten verbunden. Zahlreiche Reisen zu Lehensempfängern, zu Taidingen, Verhandlungen mit den Verwandten und zum Landesfürsten waren erforderlich. Darüber hinaus mußten nicht nur die unmündigen Kinder betreut und versorgt, sondern auch die Verwaltung der ausgedehnten Besitzungen und vor allem der Burgen Kapfenberg und Katsch weitergeführt werden.

---

<sup>2</sup> Johann Loserth, Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg (1911).

Über alle damit verbundenen Einnahmen und Auslagen ließ Otto von Liechtenstein für die Zeit vom Tod Offmeis von Stubenberg am 8. Jänner 1327 bis zum Jahre 1333, als Friedrich von Stubenberg seine Großjährigkeit erreicht hatte, genauestens Buch führen. Daß Otto von Liechtenstein wirklich nur die in Ausübung seines Gerhabenamtes auflaufenden Unkosten in Rechnung stellte, beweist ein Passus auf fol. 5<sup>r</sup>, wo es heißt: „Swaz er (i. e. Otto von Liechtenstein) ze Muraw verzert hat, des rait er nicht.“ Nur Auslagen, die er unterwegs auf Reisen im Interesse seiner Mündeln hatte, wurden verrechnet.

Außer den verschiedenen Einnahmen und Ausgaben finden sich in dem hier zum Abdruck gelangenden Vormerk- und Rechnungsbuch auch Eintragungen über verschiedene Rechtsgeschäfte, Abschriften der wichtigsten Erbschafts- und Besitzurkunden sowie Regesten einzelner besonders wichtiger älterer Urkunden.

Die einzelnen Posten wurden nicht durchlaufend nach der zeitlichen Abfolge der Einnahmen und Ausgaben eingetragen, sondern geordnet nach zusammengehörigen Sacheinheiten, die jeweils durch mehrere Leerblätter von einander getrennt sind. Insgesamt können fünfzehn solche von einander streng getrennte Abschnitte unterschieden werden. Wie der öftere Tintenwechsel sowie die durch den kleineren oder größeren zeitlichen Abstand zwischen den einzelnen Eintragungen bedingten Schwankungen im Schriftbild des einen durchgehenden Schreibers beweisen, erfolgten die Eintragungen schubweise von Zeit zu Zeit, wohl auf Grund von flüchtigen Aufzeichnungen und Notizen auf losen Zetteln oder möglicherweise noch auf Wachstafeln. Diese dem Rechnungsbuch zugrundeliegenden Notizen dürften teilweise von Otto von Liechtenstein während seiner Reisen persönlich gemacht worden sein. Das läßt sich noch an einigen Textstellen erkennen, wenn der Schreiber irrtümlich die auf den Notizzetteln verwendete erste Person („Ich Otto von Liechtenstein . . .“) in das Vormerkbuch übernahm, während er für gewöhnlich die Eintragungen in der dritten Person hielt („mein herr hat verzert . . .“).

Das ganze Vormerk- und Rechnungsbuch ist nach Sachgebieten in folgende fünfzehn Abschnitte geteilt:

#### **1. Abschnitt:** fol. 2<sup>r</sup>—9<sup>r</sup> (1327—1332)

Beginnend mit dem Tod Offmeis von Stubenberg Eintragung allgemeiner Ausgaben: für das Begräbnis Offmeis, Abhaltung von Seelenmessen, Entlohnung verschiedener Personen, Reisekosten des Gerhabs, der Stubenberger Kinder sowie der Diener und Ritter, Botenentlohnung. Große Unkosten verursachten die langwierigen Erbschaftsverhandlungen, die Reisen des Vormunds nach Kapfen-

berg und zu den oststeirischen Besitzungen. Nicht unbeträchtliche Posten sind für Burghut und Wächter auf Kapfenberg verzeichnet sowie für notwendige Bau- und Reparaturarbeiten. Schließlich finden sich in diesem Abschnitt noch zahlreiche Ausgabeposten für das Hausgesinde auf beiden Kapfenberger Burgen (Lohn und Kleidung) und für die Stubenberger Kinder.

**2. Abschnitt:** fol. 12<sup>r</sup> (1330—1332)

Ausgaben für eine Frau Aenlein, die in das Judenburger Frauenkloster eingetreten war.

**3. Abschnitt:** fol. 13<sup>r</sup>—13<sup>v</sup> (1327—1333)

Besoldung der Wächter und des Torwärtels auf Kapfenberg.

**4. Abschnitt:** fol. 16<sup>r</sup>—16<sup>v</sup> (1329—1333)

Ausgaben für die Burghut auf Kapfenberg.

**5. Abschnitt:** fol. 17<sup>r</sup>—21<sup>v</sup> (1328—1333)

Verzeichnis der beim Tod Offmeis von Stubenberg vorhandenen Vorräte auf Kapfenberg und der Einnahmen aus den Stubenbergischen Besitzungen und Gerechtsamen zwischen 1328 und 1333 aus dem Landgericht, von Zins- und Zehentgetreide, Käsediensten, Maut, Zinsen, Steuern, Weisat, Wein, aus der Vogtei über Göss, von Verpfändungen, Lehenstaxen und aus der Vogtei im Müürztal, um die wichtigsten Posten zu nennen.

**6. Abschnitt:** fol. 28<sup>r</sup>—33<sup>r</sup> (1328—1333)

Verschiedene Ausgaben, vor allem für die Weingärten in Luttenberg, Marburg, Pöllau, Stubenberg und Höflein bei Neunkirchen, für Weinfuhr, Ankauf von Weinfässern. Dann Ausgaben für ein Haus in Bruck, für den Burggrafen und die Vogtei auf Gutenberg, Reisekosten, Reparaturen auf Kapfenberg, Kleiderrechnungen für die Mündeln, für Diener, Schulmeister und Gesinde. Ausgaben für Pferde und Waffen. Geldgeschäfte mit den Juden.

**7. Abschnitt:** fol. 36<sup>r</sup>

Begleichung der von Friedrich von Stubenberg gemachten Schulden durch Wulfing und Offmei von Stubenberg sowie durch Otto von Liechtenstein.

**8. Abschnitt:** fol. 40<sup>r</sup>

Begleichung der von Wulfing von Stubenberg gemachten Schulden durch Offmei von Stubenberg und Otto von Liechtenstein.

**9. Abschnitt:** fol. 42<sup>r</sup>—63<sup>v</sup>, 72<sup>v</sup>

Abschrift der wichtigsten die Erbschaft regelnden Urkunden. Diese wurden wegen Platzmangels nicht in den Editionstext aufgenommen, da sie sich ohnedies entweder als Original oder zumindest als Kopie im Steiermärkischen Landesarchiv befinden.

1. fol. 42: 1332 III 31 Graz (StLA Orig. Urk. n. 2025 a)  
Wulfing von Goldeck verpflichtet sich im Streit mit den Kindern von Stubenberg wegen des ihm von Friedrich und Heinrich von Stubenberg zugefallenen Erbteiles sich dem Schiedsspruch Ottos von Liechtenstein zu unterwerfen.
2. fol. 42<sup>v</sup>—44<sup>v</sup>: 1332 IV 11 Graz (StLA Orig. Urk. n. 2027)  
Otto von Liechtenstein entscheidet den Streit zwischen Wulfing von Goldeck und den Brüdern Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg um das Erbe nach den Brüdern Wulfing, Friedrich und Heinrich von Stubenberg.
3. fol. 44<sup>v</sup>—45<sup>r</sup>: 1332 IV 8 Graz (StLA Kop. Urk. n. 2026 e)  
Wulfing von Goldeck bestätigt für sich, seine Schwester und Nichte, bestimmte Geldschulden aus der Verlassenschaft Friedrichs von Stubenberg zur Bezahlung auf den entsprechenden Erbteil übernommen zu haben.
4. fol. 45<sup>r</sup>: 1332 IV 8, Graz (StLA Kop. Urk. n. 2026 d)  
Rainprecht von Ebersdorf reversiert für seine Schnur Gerdraut von Portschili gegenüber Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg bezüglich der Anteilszahlungen an der Schuld, die die Erben nach Swerzlein dem Juden zu fordern hatten.
5. fol. 45<sup>v</sup>—46<sup>r</sup>: 1332 V 15, Kapfenberg (StLA Orig. Urk. n. 2030 c)  
Hedwig von Pottendorf verkauft ihren Oheimen Friedrich, Ulrich und Ott von Stubenberg um 200 Mark Silber das von Friedrich und Heinrich von Stubenberg ererbte Viertel an dem unteren Haus zu Kapfenberg und dem Burgberg daselbst.
6. fol. 46<sup>r</sup>—46<sup>v</sup>: 1332 I 13, Wien (StLA Orig. Urk. n. 2020)  
Hedwig von Pottendorf, Otto von Liechtenstein, Wulfing von Goldeck und Reinprecht von Ebersdorf beurkunden die Entscheidung der Herzoge Albrecht und Otto von Österreich im Streit zwischen Otto von Liechtenstein als Vormund der Stubenberger Kinder und Wulfing von Goldeck wegen des Erbes nach Friedrich und Heinrich von Stubenberg.
7. fol. 47<sup>r</sup>—47<sup>v</sup>: 1332 III 31, Graz (StLA Kop. Urk. n. 2025 b)  
Ulrich von Walsee und genannte Schiedsleute entscheiden im Streit zwischen Wulfing von Goldeck und Reinprecht von Ebersdorf als Vertreter seiner Schnur Gerdraut von Portschili wegen des Erbes nach den Eltern des Wulfing von Goldeck.
8. fol. 48<sup>r</sup>—48<sup>v</sup>: 1332 III 31, Graz (StLA Kop. Urk. n. 2025 d)  
Ulrich von Walsee und genannte Schiedsleute entscheiden im Streit zwischen Wulfing von Goldeck und dessen Schwester Hedwig von Pottendorf wegen einer Geldforderung der letzteren; Wulfing unterwirft sich dieser Entscheidung.



9. fol. 61<sup>v</sup>—63<sup>r</sup>: 1328 XI 27, Kapfenberg (StLA Orig. Urk. n. 1976 a) Hedwig von Pottendorf, Wulfing von Goldeck und Reinprecht von Ebersdorf teilen mit Otto von Liechtenstein als Vormund der Kinder Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg die Burg Kapfenberg und andere namentlich angeführte Güter.
10. fol. 63<sup>r</sup>: 1328 XI 27, Kapfenberg (StLA Kop. Urk. n. 1975 h) Hedwig von Pottendorf und andere genannte Personen bestätigen, welche Teile von Kapfenberg einst an Ulrich von Stubenberg gefallen waren und nun dessen Enkeln zu übergeben sind.
11. fol. 71<sup>v</sup>: c. 1332 (StLA Kop. Urk. n. 2039 e) Graf Ulrich von Pfannberg und genannte Schiedsleute entscheiden gerichtlich im Streit zwischen Otto von Liechtenstein als Vormund der Stubenberger Kinder einerseits und Wulfing von Goldeck andererseits wegen der Auslegung bestimmter Urkunden.

**10. Abschnitt:** fol 86<sup>v</sup>—69<sup>v</sup> (1331)

Verzeichnis der von Friedrich von Stubenberg versetzten Gülden, die Wulfing und Offmei von Stubenberg sowie Otto von Liechtenstein eingelöst haben. Regelung von Erbschaftssachen.

**11. Abschnitt:** fol. 71<sup>r</sup>—72<sup>r</sup>, 73<sup>r</sup>—74<sup>v</sup> (1330)

Regelung der Erbschaft.

**12. Abschnitt:** fol. 83<sup>v</sup>

Regesten wichtiger Besitz- und Erbeinigungsurkunden.

**13. Abschnitt:** fol. 84<sup>v</sup> (1331)

Einnahmen aus zwei Gültverkäufen.

**14. Abschnitt:** fol. 87<sup>r</sup>—90<sup>r</sup> (1329—1333)

1. Verwaltung der Burg Katsch: Ausgaben für Burghut, Wächter und Reparaturen.
2. Einnahmen aus der Herrschaft Katsch (Zinse, Dienste, Weisat, Vogtei, Anleit).

**15. Abschnitt:** fol. 91<sup>r</sup>

Regelung strittiger Besitzangelegenheiten mit dem Valchenwenger.

Die Person des Schreibers läßt sich vorläufig nicht feststellen. Burkhard Seuffert vermutete den Murauer Burggrafen Friedrich von Welz als Schreiber, wie einer Notiz auf dem Vorsatzblatt der Handschrift 1767 im Steiermärkischen Landesarchiv zu entnehmen ist, doch läßt sich diese Annahme durch keinen Beweis stützen. Friedrich

von Welz wird weder in der Handschrift jemals genannt, noch besitzen wir eine von Friedrich von Welz ausgestellte Originalurkunde, die wir zum Schriftvergleich heranziehen könnten. Friedrich von Welz wird nur im Jahre 1312 als Burggraf von Murau genannt<sup>3</sup>.

Sicher ist jedoch, daß der Schreiber in Liechtensteinschen Diensten stand, da er Otto von Liechtenstein an zahlreichen Stellen ausdrücklich als seinen Herrn bezeichnet. Er mundierte im Dienste seines Herrn mehrere Urkunden, darunter auch jene im Zuge der Erbschaftsabhandlung nach Wulfing von Stubenberg ausgestellte Urkunden, die sich im Original im Steiermärkischen Landesarchiv befinden<sup>4</sup>.

Das vorliegende Vormerk- und Rechnungsbuch darf in seiner Art für diese frühe Zeit als für die Geschichtsforschung bedeutsam bezeichnet werden. Es stellt eine reichhaltige Quelle dar, nicht nur für die Münz- und Preisgeschichte, sondern ebenso für die Erforschung der Rechts-, Kultur- und Verwaltungsgeschichte, der Volkskunde und im besonderen auch der Bedeutung der Juden als Geldgeber des Adels. Durch das Studium dieser Handschrift erhalten wir aber auch ein anschauliches Bild der vielfältigen und schwierigen Verpflichtungen vermittelt, die mit der Übernahme der Vormundschaft für die Kinder einer so angesehenen und begüterten Familie verbunden waren. Das Sachregister am Ende des Editionstextes gibt Auskunft über die wichtigsten Sachbetreffe, die sich in diesem Vormerk- und Rechnungsbuch finden.

Die Originalhandschrift war 1892 nach Krumau verlagert worden und seither für die steirischen Geschichtsforscher nur schwer zugänglich, weshalb sie weitgehend unbekannt und unausgewertet blieb. Die Abschrift Luschins befand sich in Privatbesitz und kam erst 1932 in das Steiermärkische Landesarchiv, hatte also im gedruckten Handschriftenkatalog des Archivs nicht mehr aufgenommen werden können<sup>5</sup>. Auf diese Weise blieb auch die kopiale Überlieferung den meisten Forschern unbekannt. Bis heute wurde diese bedeutende Quelle in der Literatur noch kaum verwertet. Auch Johann Loserth, der Verfasser des im Jahre 1911 erschienenen umfangreichen Werkes der „Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg“ hat diese Quelle nicht gekannt.

---

<sup>3</sup> StLA Urk. n. 1727 a.

<sup>4</sup> StLA Urk. n. 1985 c, 2020, 2025 a, 2030, 2031, 2038 a, 2042 b.

<sup>5</sup> Vgl. StLA Hausakt 508/1932 — J. v. Zahn, Katalog der Handschriften (1898).

Die vorliegende Edition will diese Handschrift der breiten Forschung zugänglich machen. Auf eine weitgehende sachliche Auswertung des Textes im Rahmen einer umfangreichen Einleitung wurde verzichtet und dies weiteren Detailforschungen überlassen.

Der Editionstext stellt eine paläographische Abschrift des Originals dar. Übergeschriebenes Umlaut- oder Dehnungs-e wurde beibehalten, soweit es deutlich als solches erkennbar war. Häufig hat der Schreiber das Dehnungs- oder Umlaut-e jedoch nachgesetzt oder an seiner Stelle ein kleines Häkchen am rechten oberen Rand des zu dehnenden oder umzulautenden Buchstaben angebracht. In beiden Fällen wurde das e nachgesetzt; a' wurde demnach als ae transkribiert.

Soweit im Originaltext zusammenhängende Absätze vorhanden waren, wurden sie auch in der Edition beibehalten. Der Originaltext wurde ungekürzt in die Edition übernommen mit Ausnahme der auf fol. 42<sup>r</sup> bis 63<sup>v</sup> und auf fol. 72<sup>v</sup> kopierten Urkunden. Die Regesten dieser Urkunden finden sich in der Einleitung im Rahmen der Inhaltsübersicht unter Abschnitt 9. Aus technischen Gründen wurde das übergeschriebene e rechts seitlich von dem Buchstaben gesetzt, zu dem es gehört. Die lateinischen Zahlzeichen wurden der besseren Lesbarkeit wegen arabisch wiedergegeben.

## Text des Vormerk- und Rechnungsbuches

fol. 2<sup>r</sup>

(1327 I 8)

Vraw Offmei von Stubenberch<sup>1</sup> ist gestarben an dem nasten phincztag nach dem perchttag, da von Christes gepurt ergangen warn dreuzehenhundert jar in dem sibenundzwainzigstem<sup>a)</sup> iar; chostt ir bestatten silber 5½ march, Greczer phenning 11 march 30 phenning, Wiener phenning 21 phunt ½ phunt 26 phenning, waycz 5 vierling, haber 19 vierling.

(1327 II 2)

Danach han ich verzert dacz Chapphenberch<sup>2</sup> zu meiner vrawen sibent und zu dem ersten tag ze Pruk<sup>3</sup> und auf daz haus uncz auf unser vrawen tag ze der Lichtmiss waycz 16 virling, rokken 4 virling, haber 50 virling, pachen<sup>4</sup> 3, chaes 95, umb fumpf ember weyn, dy chaufft wurden und ze oppher und umb gruen vlaesch und umb ander ding in dy chuchen silber 3 march 1 vierdunch, Wiener phenning 6 phunt 5 schilling 13 phenning.

Dem Weyzzenchircher<sup>5</sup> auf daz ober haus waycz 2 virling, chaes 20. Wulfing dem Chelner waycz 2 virling, chaes 10.

---

a) *siben* steht auf Rasur.

<sup>1</sup> Offmei war die Tochter Stephans von Meissau und Gemahlin Wulfings von Stubenberg, für deren Kinder Otto (III.) von Liechtenstein-Murau Vormund war.

<sup>2</sup> Kapfenberg, Burg und Stadt bei Bruck an der Mur; Hauptsitz der Stubenberger.

<sup>3</sup> Bruck an der Mur.

<sup>4</sup> Pache(n) = Schwein, häufig auch für Speck verwendet. Vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 1. Band, Spalte 1061.

<sup>5</sup> Katharina, die Cousine Wulfings von Stubenberg und Tochter von Wulfings Onkel Friedrich war mit Niklein dem Weißenkirchner verheiratet.

(1327)

Des suntages, da man mein vrawen pivilt<sup>6</sup>, solt sie einen tag haben gehabt mit dem Goldekker<sup>7</sup> ze Pruk<sup>8</sup>; zu demselben tag besant ich den Swaergebel, herrn Friedreich ab dem Schraetenperg<sup>9</sup>, Oertlein von Teufenpach<sup>10</sup>, Sweytlein von Chaecz<sup>11</sup> und den Roetlein, dy verczerten herab reytenant mit dem silber umb Chaecz mit 15 phaerden phenning 7 schilling 52 phenning.

(1327 II 1)

Ward der tag gemacht auf den saturday zu der Lichtmiss, da sant ich den Roetlein nach herrn Otten von Palten<sup>12</sup> und nach andern meinn dienaern, dy chomen mit harnasch herab und verczerten 3 march phenning 16 phenning.

Sant mein herr seinen sun mit den chinden von Stubenberch gegen Friesach<sup>13</sup>, der verzert er und dy diener, dy von Judenburch<sup>14</sup> wider ab zu meinem herren riten, phenning 2 march 86 phenning. Von dem tag hinwider aufreytent verzert mein herr mit 48 phaerden phenning 3 march 64 phenning.

(1327 III 22)

Danach zu dem andern tag, der ze mitterfasten ze Pruk<sup>15</sup> was, da der Ewerstarfer<sup>16</sup> nicht pey was und der Goldekker<sup>17</sup> an den Ewers-

---

<sup>6</sup> Pivilt = Begräbnis, begraben. Vgl. StLA Urk. n. 2082 b und 2109 a.

<sup>7</sup> Wulfing von Stubenbergs Tante Elsbeth hatte Otto von Goldeck geheiratet; ihrer Ehe entstammten zwei Kinder, Wulfing von Goldeck und Hedwig. Letztere war mit Konrad von Pottendorf vermählt, die Tochter aus ihrer Ehe, Gertraud, heiratete Ludwig von Porcili (Portia). Wenn im Text der Goldecker ohne Vornamen genannt wird, ist jeweils Wulfing gemeint.

<sup>8</sup> Bruck an der Mur.

<sup>9</sup> Schraattenberg, Ruine bei Scheifling, Bezirk Murau.

<sup>10</sup> Teufenbach, Bezirk Murau.

<sup>11</sup> Katsch, Burgruine bei Frojach, Bezirk Murau.

<sup>12</sup> Verschollener Ort zwischen Gaishorn und Treglwang im Paltental. Freundliche Mitteilung von Herrn Univ.-Doz. Dr. Herwig Ebner.

<sup>13</sup> Friesach, Stadt in Kärnten.

<sup>14</sup> Judenburg, Stadt in der Obersteiermark.

<sup>15</sup> Bruck an der Mur.

<sup>16</sup> Wulfings Tochter Ludmilla war mit Hans von Ebersdorf vermählt. Hier dürfte jedoch Reinprecht von Ebersdorf gemeint sein, der im weiteren Verlauf mehrmals namentlich genannt wird.

<sup>17</sup> Wulfing von Goldeck.

tarfer nicht tayding wolt, verzert mein herr<sup>b)</sup> dacz Pruk und ze Chapphenberch<sup>18</sup> umb wein, umb vlaesch und umb ander dinkch in dy chuchen silber 7 march 9 loet, Greczer phenning 2 march  $\frac{1}{2}$  phunt 13 phenning, Wiener phenning 7 phunt 48 phenning, waycz 5 vierling, rokken  $2\frac{1}{2}$  virling, haber 62 virling; pey dem tag warn der von Pettaw<sup>19</sup>, der von Pu<sup>e</sup>chaim<sup>20</sup>, der von Leybencz<sup>21</sup>.

(1327 II 2—III 18)

Danach ist verzert von der Liechtmis uncz auf den nasten mitag vor mitterfasten auf dem haus ze Chapphenberch waycz 10 virling, rokken 5 virling, haber 25 virling, wein 1 vaz, pachen 2, chaes 56.

fol. 2<sup>v</sup>

Habent der Swergebel und der Teuffenpekch verzert, da seu mein herr vor im gen Poseil<sup>22</sup> und gen Guetenberch<sup>23</sup> sant mit 11 phaerden, daz seu deu guet wider in der chind gewalt zugen, phenning 3 schilling, haber 4 meczen.

(zw. 1327 II 25 u. IV 11)

Hat mein herr verzert, do er in der fasten gen Guetenberch rait von dem tag ze Pruk, daz Poseil Wiener phenning 1 phunt 4 phenning, haber 11 meczen.

Hat ze Weycz<sup>24</sup> verzert Wiener phenning  $\frac{1}{2}$  phunt 15 phenning.

Danach macht der chunikch ein tag gen Newnburch<sup>25</sup>; pey demselben tag und auz und in reitent verzert mein herr Greczer phenning

---

b) Danach durchgestrichen: *Greczer phenning 2 march  $\frac{1}{2}$  phunt 13 phenning.*

<sup>18</sup> Kapfenberg bei Bruck an der Mur.

<sup>19</sup> Pettau (Ptuj) in der ehemaligen Untersteiermark, heute Jugoslawien.

<sup>20</sup> Pilgrim von Puchheim; er war mit Wulfing von Stubenbergs Schwester Elsbeth verheiratet.

<sup>21</sup> Leibnitz, Stadt in der Steiermark.

<sup>22</sup> Passail, Marktgemeinde, Bezirk Weiz.

<sup>23</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

<sup>24</sup> Weiz, Stadt in der Oststeiermark.

<sup>25</sup> Korneuburg.

3 march, Wiener phenning 9 phunt 7 schilling 8 phenning an daz, daz man meinem herren von<sup>c)</sup> Greyczensteten<sup>26</sup> gen Newnburch fuert, zu demselben tag chom der Goldekker nicht.

Mein herr hat Mainlein und Wo<sup>e</sup>lflein geben ze huet, daz seu ein weil auf dem owern haus warn, waycz 2 virling, rokken 2 virling.

Weyganten dem Zoetler, Chuenczlein dem Chru<sup>e</sup>g zwain zubern, zwain phuntanen, Dyeczlein dem Sniczer, V<sup>e</sup>llein, Hainczlein, Dy<sup>e</sup>treichen von Perchach<sup>27</sup>, dem Meusenberger ze zerung, do seu mein herr hincz Chapphenberch sant, und umb zwen schuech Greczer phenning 13 schilling 10 phenning.

(1327 III 17—25)

Danach ist verzert von dem eritag vor mitterfasten uncz auf unser frawen tag der<sup>d)</sup> Chu<sup>e</sup>ndung auf paiden heusern ze Chapphenberch waycz 8 virling, rokken 8 virling, haber 64 virling, chaes 12, wein 1 vaz, umb wein 5 schilling Wiener, da nicht wein in dem haus waz, umb chuchenspeis Greczer phenning 1 march 37 phenning.

(1327 III 25—VII 12)

Danach hat mein herr mit Oetlein dem Schaffer gerait dy chost, dy auf peden heusern verzert ist von unser vrawen tag der Chu<sup>e</sup>ndung uncz auf Margarete waycz 33 virling, rokken 50 virling, haber 100 virling 81 virling, pachen 11, chaes 215 chaes, wein 2 vaz, dy chaufft sind daz ain um 5 phunt Wiener phenning, daz ander um 5 phunt Wiener phenning an 60 phenning; darzue ain vaz von dem Hoeflein<sup>28</sup> und 3 vaz von Poelan<sup>29</sup>, arbaz 6 virling an 1 virtail, hiers 1 virling, umb wein e man den wein chaufft und in daz haus pracht Greczer phenning  $\frac{1}{2}$  phunt an 3 phenning, umb vlaesch Wiener phenning  $4\frac{1}{2}$  phunt 21 phenning, umb chlain ding in dy chuchen Wiener phenning 3 phunt 32 phenning, hincz smitt Wiener phenning 1 phunt 7 phenning.

---

c) Danach durchgestrichen: *greic*.

d) Danach radiert ein *Ch*.

<sup>26</sup> Kreuzstetten, GB Wolkersdorf, Niederösterreich; die steirischen Liechtensteiner besaßen hier eine ausgedehnte Herrschaft.

<sup>27</sup> Perchau, Ort und Paßlandschaft nördlich Neumarkt in der Steiermark, Bezirk Murau.

<sup>28</sup> Höflein, Gerichtsbezirk Neunkirchen, Niederösterreich — Vgl. StLA Urk. n. 1878 a.

<sup>29</sup> Pöllau, Markt, Bezirk Hartberg.

Dem gesind umb sumergebant Wiener phenning 4 phunt 35 phenning.

fol. 3<sup>r</sup>

Dyeczelein dem Pogner umb sein dienst und umb sein arbeit und umb swaz er bedarft, damit er dy armst gepezzert hat, Greczer phenning 4 march an 20 phenning.

Den chnechten, dy des ersten von Chapphenberch haim fueren, ze phantloes Wiener phenning 2 phunt 3 schilling.

Danach het mein herr ein tag mit dem Goldecker und dem Ewerstarfer ze Wienn von des chungs geschaeft, da verzert mein herr Wiener phenning 2 phunt 23 phenning.

Hat mein herr verzert zu dem tag, der ze Chrems<sup>30</sup> was, da herr Ru<sup>e</sup>dolf von Liechtenstain und der Topler und der Ewerstarfer und der Streytbeser schidleut warn, Wiener phenning 5 phunt 10 phenning, da ward ein tag gemacht uncz auf den suntag<sup>e</sup>) nach sand Merteinstag.

(1327 VII 12—XI 14)

Danach ist auf peden heusern ze Chapphenberch verzert von Margarete uncz auf den samstag nach Martini waycz 24 virling, rokken 54 virling 2 virtail, haber 64 virling, chaes 308 chaes, wein 6 vaz, pachen 3½, dy sind chaufft umb Greczer phenning 2 march ½ phunt 16 phenning, umb greuz, smalz und ayer und umb ander ding in dy chuchen und in dy phister Greczer phenning 2 march ½ phunt 14 phenning und Wiener phenning 4 phunt 58 phenning, umb vlaesch Greczer phenning 6 march 6 phenning ,umb ein vaz wein, daz chaufft ist umb Greczer phenning 5 march an 20 phenning. Hincz smitt Greczer phenning 3 march 57 phenning.

Dem hausgesind auf peden heusern umb wintergebant Wiener phenning 9 phunt an 4 phenning.

---

e) Danach durchgestrichen: *un*

<sup>30</sup> Krems, Niederösterreich.



Danach hat mein herr verzert zu dem tag, den er het mit dem von Goldek ze Chapphenberch, da der von Pu<sup>e</sup>chaim<sup>31</sup> und der von Pettaw pei warn, von dem samstag nach Martini uncz auf den phincztag nach Katterine, des drei wochen sind an ein tag, waycz 14 virling, rokken 6 virling, haber 155 virling, wein 2 vaz, chaes 60, umb vlaesch, umb visch, um wilpraet und umb chlain ding in dy chuchen Greczer phenning 3 march, Wiener phenning 10 phunt 5 schilling 19 phenning, dacz Leuben<sup>32</sup> 30 groez, da der von Gurck<sup>33</sup> ze uberman genomen wart.

(1327 XI 15)

Zu dem tag, der ze Chapphenberch was des suntags nach Martini, verzert mein herr auf und ab reyent und der Swaergebel, der von meinem herren wider auf rey<sup>t</sup>, und meins herren aydem, den er gen Friesach sant, Greczer phenning 4½ march.

(1327 XI 14—1328 I 6)

Danach ist auf peden heusern verzert von dem samstag nach Martini uncz auf den Perchttag uber dy chost, dy man mit dem tag in dem markt gehabt hat, waycz 11 virling, rokken 22 virling, haber 86 virling, chaes 147 chaes, umb vlaesch Greczer phenning 1 phunt 16 phenning, umb chlain ding in dy chuchen Greczer phenning 1 march 20 phenning, Wiener phenning 1 phunt 7 schilling 8 phenning, wein 2½ vaz.

Weyglein, der nach dem Pettawer und nach dem Puechhaymer rayt, und Ru<sup>e</sup>dlein dem Lo<sup>e</sup>nker, der nach dem Leybenczer und nach dem Marchpurger rayt, daz si zu dem tag kho<sup>e</sup>men, da dy chind daz ober haus behabten, den paiden ze zerung Wiener phenning 1 phunt.

Den poten, dy man nach den rittern und nach den ambleuten sant, Greczer phenning 43.

---

<sup>31</sup> Siehe Anmerkung Nr. 20.

<sup>32</sup> Leoben, Stadt in der Obersteiermark.

<sup>33</sup> Bischof von Gurk.

(1328 I 6)

Danach hat mein herr verzert zu dem tag, der an dem perchttag solt gebesen sein, auf und ab reytent Greczer phenning 3 march 3 schilling 19 phenning, da chom der Goldekker nicht.

(1329 I 18)

MCCCXXVIII Prisce hat mein herr ze Judenburch verzert ken Chapphenberch reitent zu dem tag, der da gebesen solt sein des suntages nach dem perchttag, Greczer phenning 1 march  $\frac{1}{2}$  phunt 26 phenning.

Verzert er dacz Chapphenberch Greczer phenning 2 march 13 phenning, verzoech sich derselb tag hincz Grecz.

Mein herr hat dacz Graecz<sup>34</sup> verzert pei dem tag, der wol drey wochen wert, den er het mit dem Goldekker silber  $8\frac{1}{2}$  march und 1 chwinteyn, Greczer phenning 24 march 62 phenning, chaes 30, pachen 2.

fol. 4<sup>r</sup>

Do mein herr von Graecz wider ken Chapphenberch chom und da aber mit dem Goldekker tagt, verzert er waycz 3 virling, rokken 5 virling, haber 23 virling, chaes 30, Greczer phenning umb vlaesch, umb wilpraet und umb chlain ding in dy chuchen 2 march 10 phenning, Wiener phenning 2 phunt 30 phenning.

Verzert mein herr von Chapphenberch hinwider haim reitent ze Leuben newer phenning 1 phunt, ze Judenburch newer phenning 1 march  $\frac{1}{2}$  phunt 10 phenning.

Danach ist verzert auf peden heusern ze Chapphenberch von dem Perchttag<sup>f)</sup> uncz auf den samstag vor Valentini waycz 5 virling, rokken 11 virling, haber 41 virling, chaes 91, pachen  $1\frac{1}{2}$ , wein<sup>g)</sup> 2 vaz, umb vlaesch und umb chlain ding in dy chuchen, hincz smitt, umb schuech und umb schuechgemaecht Greczer phenning  $2\frac{1}{2}$  march, Wiener phenning 3 phunt 36 phenning.

---

f) *-tag* ist über der Zeile zwischen *Percht-* und *uncz* eingefügt.

g) Davor durchgestrichen: *umb*.

<sup>34</sup> Graz.



Dem Ratgeben, Goetfriden dem Chrueg, Dy<sup>e</sup>czlein dem Pogner ze zerung ken Chapphenberch und ken Gu<sup>e</sup>tenberch und daz dy pruk ze Gu<sup>e</sup>tenberch gemacht wart Wiener phenning 2 phunt 5 schilling 9 phenning.

Ken Gu<sup>e</sup>tenberch Wiener phenning 17 phunt, dy des diener von Walsse verzert habent.

(1329 II 11—15)

Von<sup>h)</sup> dem sambstag vor Valentini uncz auf den nachsten mittechen darnach dy vier tag verzerten meins herren diener auf dem haus ze Chapphenberch waycz 1½ virling, rokken 2 virling, chaes 16, umb vlaesch und chlain ding in dy chuchen Greczer phenning 74, umb 8 virling haber Wiener phenning 1 phunt, ½ pachen, einem schuester Wiener phenning 40, hincz smitt Wiener phenning 27, einem chnecht, der dy chind hincz Poseil fu<sup>e</sup>rt, Wiener phenning 24, den chnechten umb gebant Wiener phenning 3 phunt 6 schilling, den chnechten ze phantloes Wiener phenning 2 phunt 7 schilling. Da nam mein herr sein diener von dann und antburt dy heuser Artolf in.

Danach Chu<sup>e</sup>nrat dem Schueler und Hertlein dem Fuerer und dem torbettel umb gebant Wiener phenning 10 schilling 10 phenning.

fol. 4<sup>v</sup>

(1329 IV 11, 15, 16)

Da mein herr zu der lehenschaft gen Grecz rait, da verzert er des eritages vor dem palntag dacz Chapphenberch und des samstages und des suntages, da er hinwider chom zu der lehenschaft, Wiener phenning 15 schilling, Greczer phenning 13 schilling 25 phenning, haber 25½ virling.

Von Chapphenberch gen Graecz reitent verzert mein herr dacz dem Lueg<sup>35</sup> und ze Grecz Greczer phenning 5 march 44 phenning.

Fridreich von Stubenberch und dy mit im riten von Vriesach gen Grecz zu der lehenschaft, dy verzerten ze Judenburch umb fueter und umb heu silber 4½ loet, ze Voytzperch<sup>36</sup> 18 groez.

Da mein herr von Grecz wider auf rait gen Friesach verzert er ze Chnutelueld<sup>37</sup> Greczer phenning 3 schilling 14 phenning, dacz Judenburch silber 7 loet.

h) Davor durchgestrichen: *nach*.

<sup>35</sup> Luegg, Ruine n. St. Stephan ob Gratkorn in der KG. Windhof.

<sup>36</sup> Voitsberg, Stadt in der Weststeiermark.

<sup>37</sup> Knittelfeld, Stadt in der Obersteiermark.

Mein herr hat veryert dacz Poelan, da er mit dem Goldekker taylt, Wiener phenning 14 schilling 11 phenning.

(1329 IV 30)

Mein herr hat verzert dacz Judenbuch des suntages nach der oesterbochen zu der lehenschaft der chind von Stubenberch silber 1 march  $8\frac{1}{2}$  loet.

(1329 VII 3)

Mein herr hat verzert dacz Vreileiten<sup>38</sup>, da er gen Chapphenberch zu dem tag rait, den er mit dem Goldekker solt gehabt haben des nasten maentages vor sand V<sup>l</sup>reichtag Greczer phenning  $\frac{1}{2}$  phunt an 2 phenning; verzert er dacz Chapphenberch Greczer phenning 1 phunt 32 phenning, dacz Poelan Wiener phenning 2 phunt 20 phenning, haber zu zwain raisen 17 mezen.

Dacz Leuben wider auf reitent Greczer phenning 86.

Dacz Judenburch Greczer phenning 1 march 31 phenning.

Dacz Hunczperch<sup>39</sup> Greczer phenning 72.

(1329 IX 13)

Mein herr hat verzert dacz Chapphenberch an des heiligen Chreucz abent als es gehoecht wart, da er mit dem Goldekker tagt, Greczer phenning 6 schilling 12 phenning.

Da mein herr zu dem tag hincz Grecz rayt, da er daz Hoefel<sup>40</sup> behabt, verzert er ze Judenburch silber 17 loet.

Dacz Grecz und ze Pruk umb alle chost silber 7 march.

fol. 5<sup>r</sup>

Mein herr hat<sup>i)</sup> verzert ze Chapphenberch, da er mit dem Goldekker und dem Ewerstarfer taydingt, silber 2 march 15 loet, chaes zu zwain raisen 10.

Mein herr hat verzert von Chapphenberch wider auf reitent ob<sup>j)</sup> Leuben Greczer phenning 63. Dacz Judenburch uber nacht silber  $14\frac{1}{2}$  loet, dacz Hunczperch Greczer phenning 66.

---

i) Über der Zeile eingefügt.

j) Danach durchgestrichen ein *L*.

<sup>38</sup> Frohnleiten, Markt, Bezirk Graz-Umgebung.

<sup>39</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

<sup>40</sup> Höflein, Gerichtsbezirk Neunkirchen, Niederösterreich.

Der Zoetler und sein gesell habent verzert dacz Chapphenberch, da seu mein herr dar sant umb den chrieg gen Haimlein, Greczer phenning  $\frac{1}{2}$  phunt, dacz Judenburch auf und ab reitent Greczer phenning 3 schilling 22 phenning.

(1329 VIII 9)

Da mein herr hincz Grecz rait zu der lehenschaft, da der Goldekker und dy chind lihen, verzert er ze Judenburch an sand Larenczenabent Greczer phenning 1 phunt an 10 phenning.

Dacz Voyczperch hin und herwider reitent Greczer phenning 1 phunt 20 phenning.

Dacz Grecz zwischmalen des ersten<sup>k)</sup> zu dem tag mit dem Valchenberger und von dann hincz Chapphenberch reitent zu der lehenschaft und aver hinwider hincz Grecz zu der lehenschaft ist verzert silber 7 march 3 loet, ie 66 Prager fur dy march.

Verzert mein herr ze Chapphenberch silber 2 march 12 loet 3 groez. Wider auf reitent hat mein herr dacz Judenburch verzert Greczer phenning 1 march 64 phenning.

(1329 IX 7)

MCCCXXVIII an unser vrawen abent als sie gepoern wart hat mein herr verzert dacz Judenburch drey tag zu der lehenschaft mit 32 pherden silber 3 march 2 loet; swaz er ze Mueraw<sup>41</sup> verzert hat, des rait er nicht.

Auf derselben rais hat mein herr verzert pei dem Goldekker dacz Chapphenberch silber 1 march an 3 phenning, haber 6 virling<sup>l)</sup> und und 1 vi<sup>e</sup>rtail, chaes 2, pachen 1, nu und zu der voedern rais.

Herwider auf von Chapphenberch reitent hat mein herr verzert dacz Judenburch silber 12 loet.

(1329 XI 13)

Mein herr hat verzert dacz Judenburch, da er zu dem tayding rait hincz Voyczperch<sup>m)</sup>, daz des nasten maentages waz nach Martini,

---

k) Danach ein Wort getilgt.

l) *virling* steht einmal oberhalb, einmal unterhalb der Zeile, beidemale jedoch getilgt, wurde dann über dem folgenden *und* eingefügt.

m) Das o aus a verbessert.

<sup>41</sup> Murau, Stadt in der Obersteiermark.

Greczer phenning 12 schilling 17 phenning.  
Dacz Voyczperch<sup>n)</sup> Greczer phenning 3 march 71 phenning.  
Dacz Grecz Greczer phenning 3 march an 5 phenning.  
Dacz Weycz Wiener phenning 3 phunt 70 phenning.

fol. 5<sup>v</sup>

Dacz Poseil<sup>42</sup> Wiener phenning 1 phunt 20 phenning, haber 10 meczen.  
Dacz Chapphenberch Greczer phenning 10 schilling, haber 11 virling und 1 virtail, chaes 5.  
Dacz Spital an dem Semernig<sup>43</sup>, do er von Voyczperch von dem tayding auz gen Oesterreich rait, Wiener phenning 7 schilling.  
Dacz Schadwienn<sup>44</sup> 50 phenning.  
Dacz der Newenstat<sup>45</sup> 10 schilling 17 phenning.  
Dacz Piestnig<sup>46</sup> 9 schilling.  
Dacz Potenstain<sup>47</sup> 9 schilling, do er von dem chunig rait.  
Dacz Newendorf<sup>48</sup> 70 phenning.

Dacz Wienn 6 schilling 6 phenning, do waz der herczog nicht da.  
Awer ze Wienn 2½ phunt 10 phenning, do mein herr zu dem anderm mal von Greyczenstetten<sup>49</sup> dar rait zu herczog Albrecht umb ein urtail, der an in gedingt wart.  
Dacz Potenstain<sup>50</sup> und dacz Guetenstayn<sup>51</sup> Wiener phenning ½ phunt 30 groez, do mein herr zu dem andern mal von Wienn zu dem chunig rait gen Guetenstayn.  
Hat auch mein herr verzert, do er mit dem herczogen von Guetenstayn hinwider gen Wienn rait, verzert er ze Wienn Wiener phenning 2 phunt 48 phenning, do er sich mit dem juden verricht. Mein herr hat herwider in von Oesterreich reitent verzert dacz Chinnberch<sup>52</sup> Greczer phenning 6 schilling.

---

n) Davor ein v getilgt.

<sup>42</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>43</sup> Spital am Semmering.

<sup>44</sup> Schottwien, Marktgemeinde, Gerichtsbezirk Gloggnitz.

<sup>45</sup> Wiener Neustadt.

<sup>46</sup> Piesting, Markt im Gerichtsbezirk Wiener Neustadt.

<sup>47</sup> Pottenstein, Markt im Gerichtsbezirk Baden, Niederösterreich.

<sup>48</sup> Wiener Neudorf, Bezirk Mödling, Niederösterreich.

<sup>49</sup> Kreuzstetten, Gerichtsbezirk Wolkersdorf, Niederösterreich.

<sup>50</sup> Pottenstein, Bezirk Baden, Niederösterreich.

<sup>51</sup> Gutenstein, Gerichtsbezirk Wiener Neustadt.

<sup>52</sup> Kindberg, Markt im Bezirk Mürzzuschlag.

Dacz Chapphenberch Greczer phenning 3 schilling 7 phenning.  
Dacz Judenburch Greczer phenning 6 schilling 22 phenning.

Der Swergebel und her V<sup>e</sup>llreich von Stubenberch habent dacz Chapphenberch verfuertert und<sup>o</sup>) des Phuntans phaerd, daz lams da stuend, do her V<sup>e</sup>llreich siecher hinder meinem herren belaib, haber 6½ virling und 1 achtail, habent verzert dacz Judenburch wider auf reitent Greczer phenning 1 march 9 phenning.

Mein herr hat verzert dacz Judenburch, do er sich mit den juden bericht umb dy mawt ze Chapphenberch und umb den cehenden ze Poelan<sup>53</sup>, Greczer phenning 2 march ½ phunt 15 phenning.

Hat mein herr ze Chapphenberch verzert, do er den juden dy maut antburt, Greczer phenning 13 schilling 24 phenning, haber 8 virling 1 virtail.

Da mein herr gen Marchpurkch<sup>54</sup> rait zu dem landtdayding, hat er verzert dacz Cellencz<sup>55</sup> 24 groez.

Dacz Marchpurkch pey dem lantayding, da er dy chind verantburt, hat er verzert silber 3 march 1 vierdunkch 1½ chwinteyn. Den schreibern 10 groez.

fol. 6<sup>r</sup>

Da mein herr von dem lantayding rait, hat er verzert dacz Leywencz<sup>56</sup> silber 6 loet an ½ chwinteyn.

Dacz Grecz silber 1 march an 1 chwinteyn.

Dacz Chapphenberch an sand Gregoritag, da mein herr seines sweher herrn Wulfing von Stubenberg und meiner vrawen iartag begieng, silber 2½ march 11 groez, waycz 4 virling, haber 21 virling.

Dacz Chrueglach<sup>57</sup>, da<sup>p</sup>) mein herr zu der lehenschaft gen der Newenstat<sup>58</sup> rayt, Wiener phenning 40.

---

o) Danach durchgestrichen *daz*.

p) Danach getilgt *er*, darüber *mein herr* eingefügt.

<sup>53</sup> Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>54</sup> Marburg (Maribor), Jugoslawien, ehemalige Untersteiermark.

<sup>55</sup> Zellnitz an der Drau (Selnica na Dravi), Bezirk Marburg.

<sup>56</sup> Leibnitz.

<sup>57</sup> Krieglach, Bezirk Mürzzuschlag.

<sup>58</sup> Wiener Neustadt.



Dacz Newenchirchen<sup>59</sup> Wiener phenning 5 schilling 10 phenning.  
Dacz der Newenstat pey der lehenschaft, dy waz des suntages ze  
mitterfasten, hat mein herr verzert Wiener phenning 4 phunt  
7 schilling 12 phenning.

Hat meins herren ayden V<sup>e</sup>reich von Stubenberch<sup>60</sup> verzert von der  
lehenschaft reitent von der Newnstat wider auf gen Friesach silber  
11 loet 1 chwinteyn, Wiener phenning 7 schilling 5 phenning, und  
dacz Chapphenberch haber 1 ½ virling 1 achtail.

Mein herr hat verzert, do er mit dem von Walsse ainen tag het ze  
Pruk<sup>61</sup> umb Guetenberch<sup>62</sup>, Greczer phenning 13 schilling an 5 phen-  
ning, pachen 1, chaes 7, haber, der verfuertert ist, 13 virling.

Mein herr hat dacz Weycz<sup>63</sup> verzert, do er von Furstenueld<sup>64</sup> von  
dem tag rait, pfenning 3 pfunt 3 schilling 21 pfenning, haber 27  
viertail.

Dacz Poseil<sup>65</sup> hawer 8 mecen, Wiener phenning 5 schilling 24  
pfenning.

Dacz Chapphenberch Greczer phenning 78.

(1330)

MCCCXXX ist auf das geiayd auf der Vobisen<sup>66</sup> gegangen waycz  
6 virling, rokken 3 virling, haber 18 virling, chaes ab der swayg  
von meiner vrawen von Ungern<sup>67</sup> 50, pachen ½, phenning 1 march  
65 phenning, huener 36.

fol. 6<sup>v</sup>

(1330 XII 6)

MCCCXXX hat mein herr ze Judenburch verzert, da er zu dem tag  
rait, den er mit dem Goldekker ze Chapphenberch het an sand

<sup>59</sup> Neunkirchen, Niederösterreich.

<sup>60</sup> Ulrich von Stubenberg war mit Diemut, der Tochter Ottos III. von Liech-  
tenstein-Murau vermählt und daher sein Schwiegersohn.

<sup>61</sup> Bruck an der Mur.

<sup>62</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

<sup>63</sup> Weiz, Oststeiermark.

<sup>64</sup> Fürstenfeld, Stadt in der Oststeiermark.

<sup>65</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>66</sup> Fobisalm, KG Schattenberg, OG Tragöß, Bezirk Bruck an der Mur.

<sup>67</sup> Ulrich von Stubenberg, der Großvater der unmündigen Stubenberger  
Kinder, war mit Elisabeth vermählt, die sich nach Loserths Stammbaum  
als „diu graevinne von Ungarn“ bezeichnete. Im vorliegenden Vormerk-  
und Rechnungsbuch wird sie dagegen immer „vraw von Ungern“ genannt.

Niklastag, silber 7 loet, Greczer phenning 9 schilling 16 phenning. Zu demselben tag hat mein herr ze Chapphenberch verzert waycz 3 virling, hawer 30½ virling, chaes 21, phenning 3 march 66 phenning.

Hat mein herr dacz Poseil verzert hawer 11 meczen, Wiener phenning 9 schilling.

Dacz Weycz hat mein herr verzert, da er auch mit dem Goldecker tagt, hawer Weycz maz 40 meczen, Wiener phenning 6 phunt 3 schilling.

Dacz Grecz Greczer phenning 4½ march 60 phenning.

Von Grecz wider haim reitent hat mein herr verzert dacz Voyczperch<sup>68</sup> Greczer phenning 5 schilling 26 phenning.

Dacz Choeflach<sup>69</sup> Greczer phenning 6 schilling 10 phenning.

Dacz Pruk<sup>70</sup> Greczer phenning 7 schilling 10 phenning, hawer 3½ virling.

Dacz Judenburch silber 3½ loet, Greczer phenning 1 phunt 9 phenning.

(1330 XII 31)

Da mein herr gen Chapphenberch rait und an dem gericht da siczen wolt an dem Ewenweichabent, verzert er dacz Hunczperg<sup>71</sup> Greczer phenning ½ phunt.

Dacz Judenburch silber 6 loet, Greczer phenning 1 phunt 47 phenning.

Dacz Chapphenberg, da mein herr an dem Ewenweichabent an dem gericht saz<sup>9)</sup>, verzert er Greczer phenning 4 march 24 phenning, hawer 15 virling.

Verzerten dy diener, dy von meinem herren von Chapphenberch wider haim riten, Greczer phenning 1 march.

Meiner vrawen pivild von Ungern<sup>72</sup> chost an allem ding Wiener phenning 4 phunt 15 phenning, waycz 2 virling.

Zu meines herren jartag herrn Wulfinch von Stubenberch<sup>73</sup> und meiner vrawen seiner wiertinn ist veropphert Wiener phenning 7 schilling.

---

q) Davor ein Wort getilgt.

<sup>68</sup> Voitsberg, Weststeiermark.

<sup>69</sup> Köflach, Weststeiermark.

<sup>70</sup> Bruck an der Mur.

<sup>71</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

<sup>72</sup> Begräbnis der Elisabeth von Ungarn. Siehe Anmerkung 67.

<sup>73</sup> Wulfing von Stubenberg, der Vater der unmündigen Stubenberger Kinder, deren Vormund Otto von Liechtenstein war.

Armen leuten ze taylung waycz 4 virling, chaes 70.

Wulfinch hat den fiskaern geben rokken 3<sup>r)</sup> viertail ze weihnachten.

Einem cimmermann, der auf den heusern ze Chapphenberch gepertzert hat, waycz 1 virling.

fol. 7<sup>r</sup>

(1331 III 3)

MCCCXXXI iar des sunntags Oculi hat mein herr ze Judenburch verzert, do er ken Chaphenberch rait und sich da des guetes unterwannt von der chind wegen von Stubenberch, daz den Goldekker und sein tailen angevallen ist, hat mein herr verzert silber 11 ½ loet und 6 loet silber, di umb visch gewen sint, di man ken Chaphenberch gefuert hat und da verzert sint.

Dueselben hat mein herr ze Chaphenberch verzert silber 12 loet und umb 7 loet silber sint visch gehauft, di man ken Pvschl<sup>74</sup> gefuert hat und da verzert sint, hat auch ze Chaphenberch verfuertert haber 15 march 3 viertail.

Daz Puseil Wiener phenning 12 schilling 23 phenning, haber 14 mezen.

Dacz Weycz<sup>75</sup> Wiener phenning 19 schilling 4 pfenning und ½ march silber, da man visch umb chaufft hat, di auch ze Weycz verzert sint und haber 38 viertail, der verfuertert ist<sup>s)</sup>).

Do Ottel der Schaffer mit den andern dieneren von Weycz wider auf ken Frisach rait, do sich mein Herr des Goldekker tail unterwunten het, verzerten die chnecht ze Jvdenburch silber 10 loet.

Do<sup>t)</sup> sich mein herre unterwant des Goldekker guet, verzert sein sun mit den chnechten, di wider haimritten, dacz Puseil pfenning Wiener 3 schilling 18 pfenning, haber 8 mezen.

Dazz Pruk hat er furfuertert<sup>t)</sup> haber 4 vierling 2 viertail.

---

r) Ein vorausgehendes *J* getilgt.

s) Hierauf 2 Zeilen ausradiert, am linken Rand ein *b*.

t) Am linken Rand dieses Absatzes, der von einer spitzen Klammer zusammengefaßt wird, findet sich ein *a*.

<sup>74</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>75</sup> Weiz, Oststeiermark.

Do mein herre ken Wienn rait zu<sup>e</sup> dem tag umb den Goldekker, da die herzegen ir prief ubergewen habent, hat mein herre ze Jvdenburch verczert pfenning 1 march 40 pfenning, haber 5 vierling.

fol. 7<sup>v</sup>

Dacz Levwen<sup>76</sup> pfenning 1 march 4 pfenning.

Dacz Chapphenberch pfenning 40, haber 12 vierling.

Dacz Schadwienn<sup>77</sup> pfenning 17 schilling.

Dacz der Newenstat<sup>78</sup> pfenning 2 pfunt 6 schilling.

Dacz Wienn pfenning 17 pfunt 6 schilling 12 pfenning.

Weyglein ze zerung, daz er ze Wienn umb chost schueff und daz er ain vaz wein dar vertigt und dem Puechhaimer ainen botten sant, 12 groecz, Wiener pfenning 3 schilling 22 pfenning.

Herrn Otten, herrn Erenst, Ortolfen (und) Wulfinch, do die von Wienn ritten, zu<sup>e</sup> zerung pfenning 12 schilling.

Herrn V<sup>e</sup>reich von Stubenberch zu<sup>e</sup> zerung, do er von Wienn rait dacz der Newenstat, Wiener pfenning 1 pfunt 6 pfenning.

Dacz Chrueglach 12 schilling 8 pfenning.

Dacz Chapphenberch Wiener pfenning  $\frac{1}{2}$  pfunt 14 pfenning.

Dacz Judenburch 19 groecz und umb fueter und hew<sup>e</sup> Greczer pfenning 72.

Des herzogen schreibern silber 2 march, ie 72 groecz für die march, und 4 groecz von der herzogen hanftest.

Hat Ortolf gewen zu<sup>e</sup> mines swehers und miner swiger jartag chais 50; hat mein herre ze Chapphenberch verczert zu<sup>e</sup> den taegen, wann er da gewesen ist, chais 44.

Ken Luettenberch<sup>79</sup> dem Mannsperger<sup>80</sup> und dem Wilthausen<sup>81</sup> 100 chais.

---

<sup>76</sup> Leoben.

<sup>77</sup> Schottwien, Gerichtsbezirk Gloggnitz.

<sup>78</sup> Wiener Neustadt.

<sup>79</sup> Luttenberg (Ljutomer), Jugoslawien.

<sup>80</sup> Mannsberg ist eine Burg südlich von Marburg bei Neustift, heute Jugoslawien.

<sup>81</sup> Wildhaus, Burg westlich von Marburg.

Hat mein sun verczert, do er den Lobniger<sup>82</sup> noet, daz er miner frauen von Goess<sup>83</sup> widertuen muest<sup>u)</sup>, mit 32<sup>v)</sup> mann dacz Hunczperch<sup>84</sup> und daz Judenbuch pfenning 5 march an 10 pfenning.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre ze Chapphenberch verczert, do er ken Grecz rait zu<sup>e</sup> dem tag, den die herczogen gemacht heten zwischen dem Goldecker und den chinden von Stubenberch, silber 12 loet und haber 8 vierling.

Dacz Vreileiten<sup>85</sup> silber 9 loet.

Der 56 vierling haber, die ze Grecz<sup>86</sup> verfuertert sint, da hat Oertolf für 18½ vierlingh gewen silber 5 vierdung 2½ loet.

Dacz Grecz silber 11 march 10½ loet, haber 56 vierling, und werten deu taidinch vierzehen tag.

Dacz Weitsz<sup>87</sup> Wiener pfenning 21 schilling an 3 pfenning, haber 37 viertail Greczer macz.

Dacz Puseil<sup>88</sup> Wiener pfenning ½ pfunt 14 pfenning, haber 6 mezen.

Dacz Pruk<sup>89</sup> 25 groecz.

Dacz Predigaw<sup>90</sup> 33 groecz.

Dacz Judenburch 31 groecz.

Dacz Hunczperch<sup>91</sup> silber 9 loet.

Habent deu chint von Stubenberch verczert dacz Judenburch, do si zu<sup>e</sup> dem tag ken Grecz ritten, silber 6 loet.

Dacz Voetsperch<sup>92</sup> silber 14 lot.

Herrn Otten, Herr Gebfolf dem Winchler silber 3 loet, do si von Grecz ritten.

---

u) Davor getilgt: *macht*.

v) Davor getilgt: 19.

<sup>82</sup> Geschlecht, das sich nach Lobming bei Knittelfeld nannte. Vgl. H. Axentowicz, Die Lobminger, Phil. Diss., Graz 1971.

<sup>83</sup> Göss, Frauenstift bei Leoben.

<sup>84</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

<sup>85</sup> Frohnleiten, Bezirk Graz-Umgebung.

<sup>86</sup> Graz.

<sup>87</sup> Weiz.

<sup>88</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>89</sup> Bruck an der Mur.

<sup>90</sup> Preg, Ortsgemeinde St. Lorenzen bei Knittelfeld.

<sup>91</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

<sup>92</sup> Voitsberg, Weststeiermark.

fol. 8<sup>v</sup>

Wulfig 10 groecz, do er nach den geloesten priefen rait.

(1332)

MCCCXXXII iar, do mein herre ainen tag scholt gehabt haben mit dem Neyperger ze Poelan<sup>93</sup> und do mein herre an dem gericht sacz dacz Weitsz und do er von miner frawen von Pottendorf<sup>94</sup> chaufft den tail, der sei angevallen waz, hat mein herre ze Chapphenberch verczert ab und auf reitund pfenning newer Greczer 3 phunt 17 pfenning, haber 25½ mezen.

Dacz Puseil<sup>95</sup> 11 schilling 10 pfenning, haber 6½ mezen.

Dacz Weitsz 1 pfunt an 1 pfenning, haber 14 viertail.

Aber dacz Puseil herwider reitund pfenning ½ pfunt 5 pfenning.

Dacz Pruk<sup>96</sup> herauf reitund silber 3½ lot.

Dacz Predigaw<sup>97</sup> herwider reitund silber ½ march.

Dacz Judenburch hinab reitund silber 21 loet.

Dacz dem Hunczmarcht<sup>98</sup> herwider reitund 9 lot.

(1332)

MCCCXXXII iar, do mein frawe von Pottendorf mit dem Goldecker scholt getailt haben und iren tail scholt den chinden haben gewen, den si in verchauft hat, hat mein herre hinab reitund dacz Judenburch verczert an dem auffertabent silber 15½ lot.

Dacz Chapphenberch Greczer pfenning 1 march, haber 13 mezen.

fol. 9<sup>r</sup>

Hat her Rudolf von Liechtenstain verczert, do er die vest schauft und schaczen scholt, dacz Puseil Wiener pfenning 10 schilling<sup>w)</sup> 5 pfenning, haber 15 mezen.

---

w) Davor getilgt: *silber*.

<sup>93</sup> Neuberg bei Pöllau, Bezirk Hartberg. — Wulfig von Stubenbergs Onkel Heinrich war in dritter Ehe mit Kathrei von Neidberg vermählt gewesen.

<sup>94</sup> Hedwig von Pottendorf geb. von Goldeck, Gattin des Konrad von Pottendorf.

<sup>95</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>96</sup> Bruck an der Mur.

<sup>97</sup> Preg, OG St. Lorenzen bei Knittelfeld.

<sup>98</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

(1332 X 9)

MCCCXXXII iar Dyonisi hat mein herre und her Ru<sup>e</sup>dolf sein bru<sup>e</sup>der ze Chapphenberch gazz und heten gern ain ent gehabt von miner frawen von Pottendorf, habent da verczert ain mal Greczer pfenning 5 schilling 21 pfenning.

Zu<sup>e</sup> derselben zeit chomen dev chint von Stubenberch ken Chapphenberch, di habent da verczert acht tag pfenning 3 march 70 pfenning, haber 21 vierling.

Oertolfen zerung, e er die 300 march inpracht von dem Unklein und Weiglein ken Wienn, und andern botten zu<sup>e</sup> zerung silber 1 march 35 groez, Greczer pfenning 74, Wiener pfenning 3 schilling 14 pfenning.

Dem Choblein waicz 2 vierling, dem vischer waicz 1 vierlinch, und herrn Gebfolf wein ain vacz.

(1332 X 9)

MCCCXXXII iar Dyonisi ritten dev chint von Stubenberch von Frisach<sup>99</sup> ken Chapphenberch, haben dev chint dacz Judenburch verczert hinab reittund pfenning 1 march 26 pfenning.

Hinwider auf reitund habent sie verczert dacz Judenburch pfenning 5 schilling 24 pfenning.

Do mein herre ken Weitsz<sup>100</sup> rait und da an dem gericht sacz, hat er dacz Vreileiten<sup>101</sup> verczert pfenning 12 schilling 16 pfenning.  
fol. 9<sup>v</sup>

Hat dacz Weitsz verczert pfenning 3 pfunt 3 schilling 17 pfenning, haber 11 vierling 3 viertail.

Dacz Friesach hat mein herre verczert pfenning 1 pfunt 52 pfenning.

Dacz<sup>x</sup>) Freyleiten hat mein herre verczert pfenning 12 schilling 16 pfenning.

---

x) Dieser Absatz ist dreimal von rechts oben nach links unten durchgestrichen.

<sup>99</sup> Friesach, Kärnten.

<sup>100</sup> Weiz, Oststeiermark.

<sup>101</sup> Frohnleiten, Bezirk Graz-Umgebung.

Ist mein herre dacz Chapphenberch 7 tag gewesen, hat sich da bericht mit<sup>y)</sup> miner frawen von Pottendorf<sup>102)</sup> umb den chauff und auch mit den ambleuten gerait, hat da<sup>z</sup> verczert pfenning 8 march, wein 7 ember, haber 40 vierling.

Hat mein herre verczert hinauf reitund dacz Chnuettelueid<sup>103</sup> pfenning 10 schilling, 16 pfenning.

Hat mein herre verczert hinauf reitund dacz Scheufflich<sup>104</sup> pfenning 1 pfunt 48 pfenning.

Mein herr hat dacz Hunczperch<sup>105</sup> verczert, do er sich mit herrn Chu<sup>e</sup>nrat von Potendorf verricht nach dem spruch, den herr Ru<sup>e</sup>dolf von Liechtenstain tet umb den chauf zwischen meiner frowen von Potendorf und den chinden von Stubenberch, silber 17 loet.

fol. 12<sup>r</sup>

Mein herr hat vrawen Aenlein umb gebant geben, des si in daz chloester bedarft, silber 13 loet, Wiener phenning 18 schilling 20 phenning, umb ein pet Greczer phenning 7 schilling, umb ein maedrein chursen<sup>106</sup> silber 2 march, umb ein pelcz und umb schuech 5 loet 3 chwintein.

Da mein herr vrawen Aenlein gen Judenburg fuert und sei in daz chloester gab, verczert er ze Scheufling<sup>107</sup> Greczer phenning 6 schilling 6 phenning.

Verczert er ze Judenburch, da gab man den pruedern und den vrawen dy chost, Greczer phenning 18 march  $\frac{1}{2}$  phunt 4 phenning.

Gab mein herr vrawen Aenlein in das chloester Greczer phenning 1 phunt, danach Greczer phenning 1 march, danach 40 groez.

---

y) Über der Zeile eingefügt.

z) Über der Zeile eingefügt.

<sup>102</sup> Siehe Anmerkung 94.

<sup>103</sup> Knittelfeld.

<sup>104</sup> Scheifling, Gerichtsbezirk Neumarkt in der Steiermark.

<sup>105</sup> Unzmarkt, Bezirk Judenburg.

<sup>106</sup> Marderpelz.

<sup>107</sup> Scheifling, Gerichtsbezirk Neumarkt in der Steiermark.



(1330)

MCCCXXX iar hat Oertolf frawen Aenlein geben von dem gu<sup>e</sup>t ze Poertschah<sup>108</sup> pfenning 10 march, hu<sup>e</sup>ner 48, ayr ½ pfunt.

(1331)

MCCCXXXI iar hat Oertolf frawen Anlein gewen pfenning 10½ march.

(1332)

MCCCXXXII iar des samcztags vor sand Kathreintag hat Oertolf verrait, daz er frawen Aenlein gewen hat pfenning 10 march.

MCCCXXX

(1330)

Dy chind sullen den vrawen geben in das chloester 4 march guelt, dy sind in noch nicht zerledigt. Hat in mein herr hewer geben fur dy nucz Greczer phenning 4 march.

(1331—1332)

Mein herr hat in awer in dem XXXI iar geben Greczer phenning 4 march, darnach hat er in geledigt ain pfunt gu<sup>e</sup>lt. In dem MCCCXXXII iar hat in der Mayr von Silbwich<sup>109</sup> gewen pfenning 2½ march.

fol. 13<sup>r</sup>

(1327 I 8—1329 II 14)

**Daz ist der wachter loen.**

Den wachtern ist geben sider meiner vrawen toed ze loen uncz auf Valentini in dem XXVIII iar auf paiden heusern ze Chapphenberch Greczer phenning 3 march 3 schilling, Wiener phenning 9 phunt 78 phenning.

Der wachter sind 10 gebesen.

---

<sup>108</sup> Pötschach, OG Kapfenberg.

<sup>109</sup> Sillweg, OG Fohnsdorf, Bezirk Judenburg.

(1329 II 14 ff.)

Danach sind gedingt fuff wachter, zwen auf dem owern haus und drey auf dem nidern, ie den wachter umb 13 schilling zu dem iar, hebt sich daz iar an Valentini in dem XXVIII iar, den ist zu den ersten chotempem geben Greczer phenning 3 march 10 phenning, damit sind seu bericht uncz auf phingsten.

(1329 VI 11)

Den wachtern ist aver geben ze phingsten Greczer phenning 3 march 10 phenning, umb dyselben phenning ist verchauft waycz 9 virling, chaes 20.

(1329 IX 29)

Den wachtern ist aver geben Michahelis Greczer phenning 3 march 10 phenning

(1329 XII 25)

Den wachtern ist aver geben ze weihnachten Wiener phenning 3 phunt 15 phenning.

(1330)

Dem toerbettel ist geben in dem XXX iar umb zwen schuech Greczer phenning 32 und darzue Greczer phenning  $\frac{1}{2}$  phunt, Wiener phenning 6 schilling, der ist damit des iares verricht.

(1330)

Danach ist den wachtern geben in dem XXX iar beraiter phenning 6 march 16 phenning und 29 virling waycz fur 6 march und 16 phenning, dy sind damit des iares verricht.

(1331)

MCCCXXXI iar ist 5 wachtern gewen ze Chapphenberch auf paiden hewsern ze loen pfenning Greczer 12 march 30 pfenning.

fol. 13<sup>v</sup>

(1331)

MCCCXXXI iar ist dem torwertel ze Chapphenberch gewen Wiener pfenning 6 schilling.

(1332)

MCCCXXXII iar ist 5 wachtern gewen auf paiden hauser ze Chapphenberch in der vasten Wiener pfenning 3 pfunt 5 schilling 11 pfenning, darnach ze phingsten, Michahelis, ze Weihnachten pfenning 9 march 24 pfenning, sint damit des iars gar gewert.

(1332)

MCCCXXXII iar ist dem torwertel gewen pfenning 6 schilling.

(1333)

MCCCXXXIII iar ist 5 vachtern gewen auf baiden hewsern ze Chapphenberch in der vasten und ze pfingsten Wiener pfenning 3 phunt 5 schilling 20 pfenning, Greczer pfenning 3 march 8 pfenning.

fol. 16<sup>r</sup>

(1329 II 14)

MCCCXXVIII Valentini<sup>aa)</sup> ist Artolf behaust auf dacz ober haus hincz Chapphenberch, dem ist von dem iar geben waycz 15 virling, rokken 15 virling, pachen 3, chaes 200, und daz lantgericht.

(1329)

Desselben iars von dem niderm haus<sup>bb)</sup> ist Artolf in dem XXVIII<sup>cc)</sup> iar geben ze<sup>dd)</sup> purkchuet waycz 12 virling, rokken 4 virling, chaes auz der Veytsch<sup>110</sup> 50, chlainer chaes 50, Wiener phenning 10 phunt umb ein hengst, silber 10 march von dem niderm haus.

(1330)

MCCCXXX hat sich mein herr mit Artolfen dem purchgraven ze Chapphenberch verricht, geit im auf payden heusern ze purkchuet

---

aa) Über der Zeile eingefügt.

bb) Danach zwei Wörter radiert.

cc) XXX getilgt, darüber XXVIII eingefügt.

dd) Davor getilgt: von.

<sup>110</sup> Veitsch, Gerichtsbezirk Kindberg, Bezirk Mürzzuschlag.

waycz 35 virling, rokken 35 virling, haber 50 virling, chlainer chaes 300, sweyn 4, weyn von Poelan<sup>111</sup> 4 vaz, Wiener phenning 10 phunt; hebt sich daz iar an Valentini. Swenn mein herr daz nider haus von im nimt, so geit er im dy vorgeantent purkchuet halb auf daz ower haus. Ist Oertolf des jares gar gewert.

(1331)

MCCCXXXI iar ist Oertolfen ze purchhu<sup>et</sup> gewen pfenning 10 pfunt, chais 300, swein 4, waycz 35 vierling, haber 50 vierling, wein 4 vacz, rokken 35 vierling<sup>ee</sup>).

fol. 16<sup>v</sup>

(1332)

MCCCXXXII iar ist Ortolfen ze purchhu<sup>et</sup> gewen wein 4 vacz, pfenning 10 pfunt, waicz 35 vierling, roken 35 vierling, haber 50 vierling, chais 300, swein 4.

(1333)

MCCCXXXIII iar ist Ortolfen ze purchhu<sup>et</sup> gewen wein 4 vacz, pfenning 10 pfunt, waicz 35 vierling, roken 35 vierling, haber 50 vierling, chais 300, swein 4.

fol. 17<sup>r</sup>

**Daz ist, swaz mein herr enphanen hat.**

Nach meiner vrawen pivild hat mein herr von Liehtenstayn dacz Chapphenberch in dem chasten und in dem chellerr funden waycz 26 virling, rokken 10 virling, chaes 315 chaes, pachen 16, wein 1 vaz.

Von der Obdacherinn Wiener phenning 7 phunt 3 schilling.

Von Aecherlein Wiener phenning 14 phunt.

---

ee) Danach durchgestrichen: *von Poertschach*.  
<sup>111</sup> Pöllau, Bezirk Hartberg.

Von Hertlein dem richter hat Oetel der Schaffer enphangen und verrait Greczer phenning 5 march 60 phenning, danach awer von im Greczer phenning 8 march  $\frac{1}{2}$  phunt 20 phenning, danach von der stewer Greczer phenning  $3\frac{1}{2}$  march 13 phenning.

(1328)

Hat Wulfing verrait, daz er in dem XXVIII iar von Niklan dem lantrichter enphangen hat waycz 33 virling, rokken von dem vorstrecht 6 virling, hawer 65 virling.

Hat auz der Lotschuen<sup>112</sup> enphangen hawer 9 virling, swein 2.

Hat mein herr chaeft von Gewolfen auz herrn Ru<sup>e</sup>dolfs chasten waycz 12 virling, rokken 46 virling, hawer 500 virling 38 virling, für daz getrayd gevellt silber 39 march 2 loet.

Von dem Chlem hawer<sup>ff)</sup> 32 virling, da gevellt für silber 2 march.

Von Aecherlein hawer 45 virling, da gevellt für silber 2 march 9 loet.

Mein herr hat enphangen von dem pharrer von sand Laurenczen<sup>113</sup> waycz 12 virling, rokken 12 virling.

fol. 17<sup>v</sup>

(1328 II 2)

MCCCXXVIII iar zu der Liechmiss hat Nikla der lantrichter daz lantgericht bestanden umb Greczer phenning 20 march. Von dem hat Oetel der Schaffer verrait Greczer phenning  $4\frac{1}{2}$  march, Wiener phenning 1 phunt 10 phenning; hat awer Oettel von im verrait Greczer phenning 2 march.

Wulfing der Chelner hat verrait, daz er von dem Goesser und auz seinem ambt enphangen hat, waycz 52 virling, rokken 15 virling 2 virtail, hawer 95 virling 2 virtail.

Hat Oettel der Schaffer von im verrait silber 1 march, Greczer phenning 2 march, Wiener phenning 8 phunt.

Danach hat mein herr von im enphangen Greczer phenning für

---

ff) Über der Zeile eingefügt.

<sup>112</sup> Lutschaun, OG Mitterdorf im Mürztal.

<sup>113</sup> St. Lorenzen im Mürztal.

weisoed und fur cins 3 march  $\frac{1}{2}$  phunt, für ein oxsen 9 schilling, der verzert wart, do man mit dem Goldecker taydingt umb daz ower haus.

Danach hat mein herr von im enphangen Greczer phenning 2 march. Mein herr hat auch von im enphang Greczer phenning 17 march  $\frac{1}{2}$  phunt.

(1329)

MCCCXXVIII iar hat mein herr von Aeckerlein enphangen von der mawt gewegens silbers 86 march 4 groez, ie 66 Prager fur dy march<sup>gg)</sup> Greczer phenning; von dem markhtcins 6 march, von der stewer Greczer phenning 8 march.

(1330)

MCCCXXX iar hat mein herre von Eckerlein ze Chaphenberch enphangen von dem hofcins Greczer pfenning 4 march 70 pfenning, von der stewer Greczer pfenning 6 march.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre von Eckerlein enphangen silber 200 march 5 march, ie 64 groecz fur die march, da im die maut umb versaczt ist.

fol. 18<sup>r</sup>

Der Goesser und Oettel der Schaffer habent verrait von dem pawern ze Po<sup>e</sup>lan<sup>114</sup> Wiener phenning 45 phunt, rokken 70 virling 2 virtail, hawer 29 virling, wein des ersten 3 vaz, danach 10 vaz.

Mein herr hat enphangen:

Von des pawern sun von Poelan Wiener phenning 5 phunt; hat Artolf der purchgraf von im verrait Wiener phenning 25 phunt 60 phenning. Hat Wulfing der Phuntan von im enphangen Wiener phenning 4 phunt. Danach hat er awer von im enphangen Wiener phenning  $4\frac{1}{2}$  phunt.

Hat awer mein herr von im enphangen Wiener 7 phunt.

---

gg) Der Passus *groez bis march* über der Zeile eingefügt, z. T. auf einer Rasur.

<sup>114</sup> Pöllau bei Hartberg.

Hat Per der Amman von im verrait Wiener phenning 4 phunt 12 phenning.

Hat awer Artolf der purchgraf von im verrait Wiener phenning 2 phunt.

Hat er herrn Gewolf dem Chreul geben rokken  $\frac{1}{2}$  mutt, weyn 1 vaz. Ich han von Ekharten des pawern ayden enphangen pfenning 6 pfunt.

Oettel der Schaffer hat verrait, daz er von dem Heslein enphangen hat von dem guet ab der oed Wiener phenning 13 phunt. Hat der Goesser von im verrait Wiener phenning von cins  $4\frac{1}{2}$  phunt. Hat awer Oettel der Schaffer von im verrait fur weysoed, daz er ze Graecz von im enphangen hat, Wiener phenning 3 phunt.

Wulfing hat verrait, daz er enphangen hat von dem richter von Poseil<sup>115</sup> und auz der Duernaw<sup>116</sup> waycz 3 virling, rokken 24 virling, hawer 6 virling, chaes auz der Duernaw und auz der Aschaw<sup>117</sup> und von Poseil 768, swein 10; hat Oettel der Schaffer von im verrait Greczer phenning 1 phunt, groeizzer phenning 9, Wiener phenning 8 phunt.

fol. 18<sup>v</sup>

Mein herr hat enphangen von dem richter von Poseil Wiener phenning 6 phunt. Hat der Swaeninger von im verrait Wiener phenning 6 phunt.

Hat der pharrer von Greyczensteten<sup>118</sup> von im enphangen Wiener phenning 11 phunt. Hat mein herr von im enphangen von der stewer Wiener phenning 6 phunt 3 schilling 10 phenning, Greczer phenning 2 march. Fur weinfu<sup>er</sup>, fur sweyn phenning 4 phunt 80 phenning. Awer Wiener phenning 3 phunt. Hat Artolf der purchgraf von im verrait Wiener phenning 20 phunt  $\frac{1}{2}$  phunt 62 phenning, chaes 200.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre enphangen von dem richter dacz Puseil von cins und von stewer Wiener pfenning 8 phunt 3 schilling 3 pfenning.

---

<sup>115</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>116</sup> Dürnau bei Passail.

<sup>117</sup> Aschau, KG Schrems, OG Fladnitz an der Teichalpe, Bezirk Weiz.

<sup>118</sup> Kreuzstetten, Gerichtsbezirk Wolkersdorf, Niederösterreich.

Wulfing hat verrait, daz er auz der Veytsch<sup>119</sup> enphangen hat chaes 554 chaes. Hat mein herr in dem XXVIII iar enphangen von V<sup>e</sup>reich dem Grauen chaes 35.

Wulfing hat verrait von Wulfing von Schilhenleyten<sup>120</sup> chlainer chaes 57.

Von Dyetlein von Lint<sup>121</sup> swein.

Von der mul ze Doemlach<sup>122</sup> 1 sweyn.

Wulfing der Phuntan hat von Pilgreim dem Jaeger enphangen Greczer phenning 50.

Mein herr hat enphangen von Artolfen dem purchgraven groeizzer phenning 19<sup>hh</sup>).

Mein herr hat enphangen von Rapoten dem richter ze Weycz Wiener phenning 43 phunt 22 phenning.

fol. 19<sup>r</sup>

(1329—1330)

MCCCXXVIII hat mein herr enphangen von Peren dem Amman von der stewer ze Poelan<sup>123</sup> Wiener phenning 53 phunt 47 phenning. Hat Artolf von im verrait fur weysoed von Cell<sup>124</sup> Wiener phenning 5 schilling an 4 phenning.

Danach hat mein herr von im enphangen von cins und von weysoed Wiener phenning 4 phunt an 45 phenning.

Danach Wiener phenning 24 phunt 3 schilling 24 phenning.

Von der stewer in dem XXX iar Wiener phenning 50 phunt. Da get von ab von dem Zwichel 17 schilling, von dem Stayner 1 phunt an 6 phenning, von Pern 3 schilling und 5 phunt 28 phenning<sup>ii</sup>).

---

hh) Diese beiden Zeilen sind durchgestrichen.

ii) Danach durchgestrichen: *dy Per an der stewer noch gelten sol an der stewer.*

<sup>119</sup> Veitsch, Gerichtsbezirk Kindberg.

<sup>120</sup> Schielleiten, Burg und Schloß in der OG Vockenberg, Gerichtsbezirk Pöllau bei Hartberg.

<sup>121</sup> Lind, Dorf südwestlich von Kapfenberg.

<sup>122</sup> Diemlach, OG Kapfenberg.

<sup>123</sup> Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>124</sup> Wenigzell, Gerichtsbezirk Vorau.



(1330)

In dem XXX iar sind ze Polan verchauft 23 vaz weyn umb 15 phunt 3 schilling, der hat mein herr enphangen 7 phunt 85 phenning. Hat Wulfing der Phuntan von im enphangen Wiener phenning 11 phunt 3 schilling, dy hat im Wulfing von Schilhenleyten<sup>125</sup> geantburt.

(1331)

MCCCXXXI iar han ich enphangen von Peren dem Amman von cins, von stewer, von weysoed, umb 7 vacz wein pfenning 72 pfunt 5 schilling 2 pfenning.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre von Peren enphangen von cins und von weisoeden Wiener pfenning 23 pfunt 6 schilling, darnach pfenning 58 pfunt 3 schilling 2 pfenning.

(1330 II 2)

MCCCXXX hebt sich Woelfleins des Chaeczer<sup>126</sup> iar an zu der Liehtmiss; von dem hat Artolf verrait Greczer phenning 12 march.

(1300)

Artolf hat verrait<sup>jj)</sup> in dem XXX iar von dem Zwichel von der mawt Wiener phenning 6 phunt.

fol. 19<sup>v</sup>

(1330)

MCCCXXX hat mein herr enphangen von dem Goesser von der vogtey<sup>127</sup> und von dem urbar fur 80 vierling waicz pfenning 20 march Greczer mit den 3 pfunten, die der Pfuntan von im schol enphangen haben, rokken 20 vierling und 1 viertail, haber 85 vierling und fur 100 vierling haber silber 4 march, hat darzu<sup>e</sup> enphangen von dem gericht, von dem cins, und fur swein pfenning 16 march 13 pfenning.

---

jj) Danach getilgt: *daz er*.

<sup>125</sup> Schielleiten. Siehe Anmerkung 120.

<sup>126</sup> Katsch, Burg bei Frojach, Bezirk Murau.

<sup>127</sup> Die Stubenberger waren Vögte des Stiftes Göss.

MCCCXXXI iar hat Oertolf von dem Goesser verrait Greczer pfenning 6 march.

(1332)

MCCCXXXII iar hat der Pfuntan von dem Goesser enphangen Greczer pfenning 3 march. Hat Oertolf von im enphangen alter Greczer 7 march, newer Greczer 4 march  $\frac{1}{2}$  pfunt, waicz 61 vierling 3 viertail, haber 144 vierling, roken 30 vierling.

Mein herr hat enphangen von Herworten dem Chlem und von seinem prueder silber 100 march 65 march, ie 64 Pehaymisch fur dy march, da ist in fur versaczt auf ein widerchauf 33 march gult. Von Gewolfen auz dem Lerchaech 31 march silber, ie 64 Pehaymisch fur dy march. Hat im dafur versaczt auf ein widerchauf 4 guet.

(1331)

Von Niklan dem Uenklein von Graecz silber 70 march, ie 66 Pehaymisch fur dy march, hat im dafur versaczt auf ein widerchauf daz guet in der Weycz<sup>128</sup>.

(1331)

MCCCXXXI iar hat mein herre enphangen von der vogtey in dem Murcztail<sup>129</sup> waicz 29 vierling.

fol. 20<sup>r</sup>

Mein herr hat enphangen von lehenschaft von Mertlein von Mueraw<sup>130</sup> silber 2 march.

Von Niklein silber 2 march.

Umb zwai messpuech silber 3 march.

Von Woelflein dem Chaeczer silber  $6\frac{1}{2}$  march, ie 64 Pehaymisch fur dy march, umb den hof von herrn Wergant.

Von dem Chrotendorfer silber  $2\frac{1}{2}$  march.

Umb Guetenberch<sup>131</sup> silber 500 march.

---

<sup>128</sup> Gegend nordöstlich von Weiz, wo der Weizbach entspringt.

<sup>129</sup> Mürztal.

<sup>130</sup> Murau.

Von Hoeschlein dem juden silber 80 march.

Von Aecherlein 32 groez ze erung.

Von Oetlein dem Amman von Welbmerdorf<sup>132</sup> silber 4½march, aber von Oetlein silber 1 march, Greczer pfenning ½ pfunt 10 pfenning<sup>kk</sup>).

Von Nyclan purger ze Muraw<sup>e</sup> 12 guldein umb ain lehenschaft.

Von dem Silberchnollen silber 2 march.

Von den Gruberer von Celle<sup>133</sup> Wiener pfenning 4 pfunt.

Von Muschen dem juden silber 15 march an dem haus ze Pruk.

Von Albrecht dem Stenns 24 groecz.

(1329)

Wulfing hat verrait, daz er in dem XXVIII iar enphangen hat waycz 62 virling, rokken 33 virling, hawer 97 virling.

(1331)

MCCCXXXI iar hat mein herren enphangen von der maut und von dem chlainen zehenten ze Poelan<sup>134</sup> von Lewtolten und von Oetakern pfenning 16 pfunt und 1 pfunt ze anlait und in dem MCCCXXXII iar hat mein herre von in enphangen Wiener pfenning 8 pfunt, darnach 9 pfunt mit der anlait.

fol. 20<sup>v</sup>

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre enphangen von der vogtey in dem Murcztal waicz 36 vierling, haber 70 vierling, harpfenning 3½ march.

Von Portschach<sup>135</sup> waicz 12 vierling, haber 48 vierling, pfenning fur swein und fur fuerat 6 march 12 pfenning.

---

kk) Danach das folgende durchgestrichen: *von Nachmann dem juden silber 24 march.*

<sup>131</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

<sup>132</sup> Wöllmerdorf, KG Maria-Buch, Bezirk Judenburg.

<sup>133</sup> Wenigzell, Gerichtsbezirk Voralpe.

<sup>134</sup> Pöllau bei Hartberg.

<sup>135</sup> Pötschach, OG Kapfenberg, Bezirk Bruck an der Mur.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herr enphanen von Oetlein dem Amman von Welbmerdorf<sup>136</sup> silber 2 march.

(1332)

MCCCXXXII<sup>l)</sup> hat Ortoľ gewen von 3 vacz ze fuerloen von Luettenberch<sup>137</sup> ken Chapphenberch silber 5 march 1 vierdunch, umb fullwein in derselben vacz und ze aufhewen silber 6 lot.

Darnach ze fuerloen von zwain vaczen von dem Hoeflein<sup>138</sup> und von 1 vacz von Marchpurch<sup>139</sup> silber 25 lot, Wiener pfenning 2½ pfunt.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre enphanen von Rapotten haber 13½ vierling von der vogtey ze Guettenberch<sup>140</sup>; den haber habent meins herren fuerer verfuertert und gevelt ie fur den vierlinch 1 lot silber.

fol. 21<sup>r</sup>

(1332)

MCCCXXXII iar hat mir Oertolf von Nyclan dem lantrichter verrait pfenning 7 march.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre enphanen von Nyclan dem Vnklein ze Grecz silber 300 march, ie 66 groez für aein march; da ist im umb versaczt dacz Poelan<sup>141</sup> der groezz zehent.

---

l) Dieser ganze Absatz ist viermal von rechts oben nach links unten durchgestrichen, da er irrthümlich hier eingetragen wurde und sich fol. 31 r nochmals findet.

<sup>136</sup> Wöllmerdorf, KG Maria-Buch, Bezirk Judenburg.

<sup>137</sup> Luttenberg. Siehe Anmerkung 79.

<sup>138</sup> Höflein, Gerichtsbezirk Neunkirchen, Niederösterreich.

<sup>139</sup> Marburg (Maribor), Jugoslawien.

<sup>140</sup> Burg bei Weiz.

<sup>141</sup> Pöllau bei Hartberg.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre enphangen von Leutolten von Poelan Wiener pfenning 35 pfunt 3 schilling an 2 pfenning.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre enphangen von dem richter von Puseil<sup>142</sup> Wiener pfenning 10 pfunt 60 pfenning.

fol. 21<sup>v</sup>

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre enphangen von Acherlein pfenning 4 march 40 pfenning.

fol. 28<sup>r</sup>

**Daz ist, waz mein herr auz der hant geben hat.**

Dem pharrer von sand Oeswalt Wiener phenning 2 phunt fur daz oppher, daz den pruedern wart.

Niklan dem Vnklein ze Grecz Wiener phenning 7 phunt fur gebant, daz mein vraw den chinden chaufft.

Hertel und der Paumgartner habent verrait in dy weingarten hincz Luetenberch und hincz Marchpurkch gebegens silbers 3 march 1 ½ loet.

Hat Artolf der purchgraf in dyselben weingarten verrait zu dem paw an daz lesen Wiener phenning 10 phunt 5 schilling 10 phenning. Danach gen Luetenberch<sup>143</sup>, gen Marchpurch<sup>144</sup>, gen Poelan<sup>145</sup> von dem lesen, von dem pressen, umb vaz, den huetern, den poten, den weinzuerln, fur den cehenten und umb fullwein Grezzer phenning

---

<sup>142</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>143</sup> Luttenberg (Ljutomer).

<sup>144</sup> Marburg (Maribor).

<sup>145</sup> Pöllau bei Hartberg.

11 march 73 phenning, des ist newer phenning 8 march 43 phenning, alter phenning 3 march 40 phenning. Danach hat Artolf in der vasten zu dem ersten paw geben in den weingarten ze Marchpurkch silber  $1\frac{1}{2}$  march, in dy weingarten ze Luetenberch alter Greczer phenning 5 march, einem poten, der dy phenning hinab gefuert hat in dy weingarten, alter Greczer phenning 40.

Hat der Staener verrait, daz er in dy weingarten dacz Stubenberch<sup>146</sup> verpawen hat dreu iar, ie des iares 8 phunt 5 schilling, der sum wiert 25 phunt 7 schilling.

Der Zwichel hat verrait auf den wein, den er ze Poelan gevezent hat, phenning  $4\frac{1}{2}$  phunt 3 phenning, haber 15 meczen 9 fuetermezen.

(1330)

MCCCXXX iar hat Artolf verrait in dy weingarten gen Luetenberch, gen Marchpurkch, gen Poelan von dem lesen, von dem pressen, umb vaz gen Stubbenberch und anderswa, den huetern, den poten, dem weinzurl, für den cehenden, umb fullwein, Wiener phenning 24 phunt 3 schilling 2 phenning, hincz Edelcz<sup>147</sup> umb vaz, dy man chaufft hat und dar gefertigt, Wiener phenning 2 phunt 7 phenning.

Der Goesser hat verrait, daz er auf daz haus ze Pruk<sup>148</sup> verpawen hat, Greczer phenning 13 march  $\frac{1}{2}$  phunt 8 phenning.

fol. 28<sup>v</sup>

Mein herr hat dem Goesser vergolten Greczer phenning 17 march  $\frac{1}{2}$  phunt, der im mein vraw von Stubenberch<sup>149</sup> und ir wiert herr Wulfing schuldig beliben warn.

(1330)

MCCCXXX hat mein herr geben von 13 vazzen weins, dy ze Poelan gefessen sind, phenning 4 phunt 79 phenning; hawer, der zu dem lesen verfuertert ist, 11 meczen.

<sup>146</sup> Stubenberg, Gerichtsbezirk Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>147</sup> Edelitz bei Stainz, Weststeiermark, oder Edlitz, Gerichtsbezirk Aspang.

<sup>148</sup> Bruck an der Mur.

<sup>149</sup> Offmei von Stubenberg.

Mein herr hat geben ze fuerloen von einem vaz von Hoeflein<sup>150</sup> und von drein vazzen auz der Staencz<sup>151</sup> Wiener phenning 2 phunt 60 phenning.

Awer ze fuerloen von vier vazzen von Poelan und von ainem vaz auz der Staencz Wiener 4 phunt 60 phenning.

Awer ze fuerloen von drein vazzen auz der Staencz Wiener phenning 6 schilling.

Awer von zwain fueraten von Poelan und ainer auz der Staencz Greczer phenning 10 schilling 20 phenning.

Awer ze fuerloen von ainem vaz von Hoeflein und von zwain vazzen von Luetenberch Wiener phenning 9 phunt 5 schilling.

(1331)

MCCCXXXI iar in der vasten hat Oertolf verloent von zwain vazzen von dem Hoeflein ken Chapphenberch ze fueren Wiener Phenning 2 pfunt 3 schilling 16 pfenning.

Den purchgraven ze Guetenberch<sup>152</sup> Wuluing und Chuenraten gebe-  
gens silber 2 march, Wiener phenning 4½ phunt.

Danach Chuenraten Wiener phenning 3 phunt, dy im Rapot geben hat.

Wulfing Wiener phenning 3 phunt, dy im auch Rapot geben hat.

Awer Chuenraten Wiener phenning 2 phunt, dy im Rapot geben hat, und 1 vaz wein.

Hat Chuencz ab dem Roesenberg<sup>153</sup> genommen ab der vogtey ze Guetenberch Greczer pfenning Georii 6 schilling 9 pfenning, Wiener pfenning 63 fur chais.

fol. 29<sup>r</sup>

Herrn Albrechten dem chaplan an seinem loen und daz er meiner vrawen gelihen hat Wiener 6 phunt<sup>mm</sup>) 26 phenning.

---

mm) Danach eine Zahl und *phenning* getilgt.

<sup>150</sup> Höflein, Gerichtsbezirk Neunkirchen, Niederösterreich.

<sup>151</sup> Wohl Stanz im Mürtal.

<sup>152</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

<sup>153</sup> Rosenberg, OG Mitterdorf an der Raab. Vgl. F. Posch, Die Besiedlung des Weizer Bodens. Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, Nr. 2, S. 19—20 (1956).

Dem Chrawtstingel fur herr V<sup>e</sup>lreichs phaerd Wiener phenning 5 phunt.

Mein herr hat dem Swergebel ze zerung geben zu dem chunig Wiener phenning 12 schilling.

Dem pharrer von Greyczenstetten<sup>154</sup> zerung zu dem chunig Wiener phenning 10 schilling.

Weiglein zerung zu dem chunig zu ainer rais 20 groez.  
Zu der andern rais Wiener phenning 1 phunt.

Awer einen poten 6 groez.

Dem cnappen zerung zu dem chunig 4 groez.

Den poten umb daz silber, daz man Dauitten dem juden geben hat, und umb daz guet, daz Niklan dem Venklein versaczt ist, und andern poten Wiener phenning 2 phunt 11 phenning.

Einem poten gen Pettaw<sup>155</sup> zerung Friescher phenning 32 umb Guetenberch.

Awer einem poten von Chapphenberch gen Pettaw Greczer phenning 36.

Mein herr hat Hertlein dem schreiber und Weiglein ze zerung geben 13 groez, do seu daz silber dem Sawraver fuerten umb dy hoef ze<sup>nn)</sup> Silbikch<sup>156</sup>.

Oetlein dem Payer ze zerung gen Freysing<sup>157</sup> silber 2 march.

Awer drein poten Wiener phenning 80.

Ez hat Artolf und ander poten, dy umb der chind geschaeft gesant sind, verzert Wiener phenning 5 schilling 20 phenning.

---

nn) Davor ze getilgt.

<sup>154</sup> Kreuzstetten, Gerichtsbezirk Wolkersdorf, Niederösterreich.

<sup>155</sup> Pettau (Ptuj), Jugoslawien.

<sup>156</sup> Sillweg, OG Fohnsdorf, Bezirk Judenburg.

<sup>157</sup> Freising in Bayern.



Oertolfen zu<sup>e</sup> zerung, do er ze sunnewenten ken Wienn rait zu<sup>e</sup>  
dem tag umb den Goldecker und andern botten, Pehaimischer  
pfenning 16, Wiener ½ pfunt 21 pfenning.

fol. 29<sup>v</sup>

Mein herr hat Weiglein geben silber 2 march 3 loet fur den hengst,  
der im verstolen wart.

Dem Linter dacz Puseil<sup>158</sup> 30 pfunt Wiener pfenning.

Ze pezzerung auf daz ober haws und auf daz nider ze Chapphen-  
berch umb eysnein stang, umb nagen, silber 1 march, pfenning  
½ march, umb pretter und umb stekhen pfenning Greczer 6 schilling  
24 pfenning.

(1328)

MCCCXXXVIII iar

Den chinden von Stubenberch und Tu<sup>e</sup>tlein und Weiglein umb  
gebant silber 4 march und 15 loet.

Wuluing umb ein rokch silber ½ march, umb schuech und leinein  
gebant Friescher phenning 50.

(1329)

Umb wintergebant MCCCXXVIII iar.

Danach den chinden Fridreich, V<sup>e</sup>lreich umb warkcus<sup>159</sup> und umb  
roekch und umb Choelnisch pelcz und den chinden awer allen drein  
umb roekch silber 4 march 1 loet, und Oetlein umb ein pelcz<sup>oo</sup>),  
Weiglein und dem Chrael umb wintergebant Friescher phenning  
7 schilling 12 phenning.

Wulfinch Greczer phenning ½ phunt 10 phenning umb wintergebant.

(1330)

MCCCXXX den chinden umb sumergebant 26 loet und 3 chwinteyn.

---

oo) Danach ausradiert: MCCCVIII iar.

<sup>158</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>159</sup> Im 13. und 14. Jahrhundert übliche Bezeichnung für eine Art Joppe, ein  
Überkleid ohne Armel oder mit verkümmerten Ärmeln, zurückgehend  
auf ein mlat. „gardecorsium“ = Rumpfschutz. Grimm, Deutsches Wörter-  
buch, s. v. warkus.

Awer den chinden umb wintergebant silber 1 march, umb pelcz silber 7½ loet.

Weiglein umb sumergebant und umb wintergebant Friescher phenning 7 schilling 12 phenning.

Wuluinch umb schuech und umb leinein gebant winter und sumer Friescher phenning 3 schilling 6 phenning, umb ein rokch ½ march silber.

(1331)

MCCCXXXI iar ist den chinden von Stubenberch umb gewant, warcus und roekh und teglich roekh und parchans roekh und umb pellicz dem chursner<sup>pp)</sup>, dem satler gewen silber 7 march 1 vierdunch.

Jacoben i<sup>e</sup>rem schuelmayster umb ein rokch silber ½ march. Weyglein und Wuluinch umb sumergewant Friescher phenning 7 schilling 12 phenning.

Awer den chinden umb winterroekch eins gestreyften silber 24 loet.

Fridreich umb ein mantel silber 13 loet 1 chwinteyn.

Ierem satelchnecht, dem Gozmurren, umb sumergebant und wintergebant Friescher phenning 7 schilling 12 phenning.

fol. 30<sup>r</sup>

Fridreichen<sup>qq)</sup> von Stubenberch umb ein phaerd silber 3 march 1 vierdunch, umb ainen sattel 1 vierdunch<sup>rr)</sup>.

Wulfinch ze zerung mit den taydingspriefen gegen dem Goldekker von Friesach gen Wienn und herwider in Pehaymischer phenning 20.

Jacoben iren schulmaister umb ainen rokch silber ½ march.

Ainem weib, di der chinden von Stubenberch phligt in dem pad, pfenning ½ pfunt.

Herrn Fridreichen umb ain armbrust pfenning 60, herrn Vlreichen umb ain armbrust pfenning 60.

---

pp) Danach getilgt: *dem sneider.*

qq) Die ersten vier Eintragungen dieser Seite sind durchgestrichen, da sie sich auf fol. 31 r nochmals finden; sie wurden daher im Druck weggelassen.

rr) Das folgende ist durchgestrichen: *Weyglein umb ein hengst silber 8 march.*

Herrn Fridreichen und V<sup>e</sup>reichen von Stubenberch umb czwen pellicz, umb ain gugelfueter, umb hosen und sokh 1 pfunt Greczer pfenning.

Herrn V<sup>e</sup>reichen von Stubenberch umb ein mantel und Fridreichen umb ein pellicz<sup>ss</sup>), von roekchen und von maenteln silber 15 loet.

Weyglein und Wulfingen umb wintergebant phenning 7 schilling 12 phenning.

(1332)

MCCCXXXII iar den chinden von Stubenberch umb sommergewant silber 2 march 5 lot, und umb winterrokh und hosen und sokh und umb pellicz silber 3 march 3 loet.

Den chinden von Stubenberch umb ein chnetz phaerd Wiener phenning 6 phunt.

Weiglein, Wulfing und dem Coesmurr umb sommergewant pfenning 11 schilling.

Hat mir Oetolf verrait silber 4 march, die er Wolflein dem Chrel gewen hat von der chind wegen.

Han ich Chuenczlein gewen fur Weygleins hengst silber 8 march und 2 loet.

(1332)

MCCCXXXII iar Weiglein, Wulfingen, Hansen dem schuelmaister, Peterlein und dem Cosmurr umb wintergewant pfenning 3 march 9 pfenning.

fol. 30<sup>v</sup>

(1331)

MCCCXXXI iar hat Oertolf der purgraf verrait, daz er in die weingarten gelegt hat dacz Luettenberch<sup>160</sup> ze<sup>tt</sup>) paw<sup>e</sup> und zu<sup>e</sup> zerung den botten und des hu<sup>e</sup>ter loen silber 5 march 1 vierdunch, darnach umb mist 9 loet.

---

ss) Hierauf durchgestrichen: *und scherloen und sneydloen.*

tt) Über der Zeile eingefügt.

<sup>160</sup> Luttenberg (Ljutomer), Jugoslawien.

In den weingarten ze Marchpurch<sup>161</sup> ze paw<sup>e</sup> und des hu<sup>e</sup>ter loen, zu<sup>e</sup> zerung den potten, umb fulwein silber 4 march 10 loet.

(1332)

MCCCXXXII iar hat Oertolf verrait, daz er in die weingarten gelegt hat ze<sup>uu</sup>) Marchpurch 5 vierdung zu<sup>e</sup> dem ersten paw<sup>e</sup>, darnach auf alles paw<sup>e</sup> mit dem lesen und umb mist Greczer pfenning 6 march 78 pfenning.

In den weingarten ze Luettenberch silber 2½ march, den botten in paid weingarten silber 3 loet, darnach auf alles paw<sup>e</sup> mit dem lesen und aber mit den boten ken Luettenberch und ken Marchpurch silber 5 march 3½ lot und Wiener 3 schilling.

Von ainem vacz ze fuerloen von Luettenberch und umb fullwein silber 2 march 1 lot, und dem Dyrenstainer, dem der weingart enpholhen ist und dem weinzurel, der ê des weingarten gepflegen<sup>vv</sup>) hat, ist gewen chais 40.

Perr hat verrait umb 10 vacz, di chaufft sint, daz man den zehent gevessent hat, und umb fullwein pfenning 4 pfunt 43 pfenning.

fol. 31<sup>r</sup>

Herworten dem Chlem silber 6½ march.

Mein herr hat geben umb 12 vi<sup>e</sup>riling waycz und umb 46 virling rokken und umb 538 virling haber silber 39 march 2 loet, daz auz herrn Ru<sup>e</sup>dolfs chasten gehauft ist.

Dem Chlem fur 32 virling haber silber 2 march.

Aecherlein fur 45 virling haber silber 2 march und 9 loet.

(1332)

MCCCXXXII hat Artolf geben von 3 vazzen ze fu<sup>e</sup>rloen von Luettenberch gen Chapphenberch silber<sup>ww</sup>) 5 march und 1 vi<sup>e</sup>rdunch, umb

---

uu) Über der Zeile eingefügt.

vv) Davor getilgt: *gephel*.

ww) Danach getilgt: *march vir 1 vierdunch*.

<sup>161</sup> Marburg (Maribor).

fullbein in dev selben vaz und ze aufheben silber 6 loet. Darnach ze fu<sup>e</sup>rloen von 2 vazzen<sup>xx</sup>) von dem Ho<sup>e</sup>flein<sup>162</sup> und von 1 vazz von Marchpurch silber 25 loet, Wiener phenning 2½ phunt.

(1331)

MCCCXXXI iar, do mein herre ken Chapphenberch rait und da mit den ambtlevten gerait hat, hat er ze Jvdenburch<sup>163</sup> verczert herab reitent Greczer pfenning 1 pfunt.

Dacz Chapphenberch hat er verczert Greczer pfenning 3½ march 2 pfenning, haber 26 vierling, chais 11, pachen 1.

Dacz Pvseil<sup>164</sup> hin reitundt Wiener pfenning 11 schilling 17 pfenning, haber 9 meczen, chais 3.

Dacz Weycz hat mein herre verczert Wiener pfenning 14 schilling 5 pfenning, 16 meczen haber.

Dacz Puseil herwider reitund Wiener pfenning 5 schilling 12 pfenning, haber 8 meczen.

Dacz Pruk<sup>165</sup> Greczer pfenning 14 schilling an 1 pfenning.

Dacz Judenburch hervider reitund Greczer pfenning 10 schilling 2 pfenning.

Hat her Friedreich verczert, do er ze Chapphenberch belaib, pfenning 54, haber 8 vierling.

fol. 31<sup>v</sup>

Mein herre hat Nachmann dem juden gewen fur die 24 march silber, die er von im nam, damit er Daiden den juden volwert, silber 33 march, ie 66 groecz fur die march.

---

xx) Danach getilgt: *und von ainem vazz.*

<sup>162</sup> Höflein, Gerichtsbezirk Neunkirchen, Niederösterreich.

<sup>163</sup> Judenburg, Obersteiermark.

<sup>164</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>165</sup> Bruck an der Mur.

Herworten ab der Sewl<sup>166</sup> silber 10<sup>yy</sup>) march, ie 72 Pehaimische fur die march, fur des juden prief.

Oertleins mueter des Pfuntans silber 8 march umb 1 pfunt gu<sup>e</sup>lt, daz auf daz frawen chloester gewen ist ze Judenburch.

Nyclan dem Weyczenchircher<sup>167</sup> silber 4 march<sup>zz</sup>).

Ich han geloest von Vllein dem Pfuntan dacz Puseil 7 hofstet und ain hueb dacz Perengersreut<sup>168</sup> umb silber 15 march, der han ich 10 march gewen.

Han ich gewen dem Sel 19 pfunt, di her Pilgrim der Chrel ze Guettenberch verczert hat.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herr den chinden chaufft von Ma<sup>e</sup>chel 18 ellen zu warcus und zu roekchen silber 5 march und 1 loet, umb pelcz<sup>aaa</sup>) silber 17 lot<sup>bbb</sup>) und umb ain parchan. Aber Fridreich und dem Pfuntan umb 2 roekch von Mechel<sup>169</sup> 24 lot. Aber den chinden allen drein umb sparroh 18 lot. Dem schuelmaister umb ainen rokh silber ain halb march.

Umb einn nevn satel und daz man dy alten gepezzert hat phenning 1 phunt<sup>ccc</sup>). Dem Mistelwechen für den Goldekker Wiener pfenning 8 pfunt 80 pfenning.

fol. 32<sup>r</sup>

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre den chinden chaufft von miner frawen von Pottendorf<sup>170</sup> umb 481 march silber, des hat mein herre enphangen von dem Vnklein silber 300, von miner frawen von

---

yy) Daüber getilgt: *siben*.

zz) Die ganze folgende Notiz durchgestrichen.

aaa) Danach getilgt: *von dem scheren und snaidloen*.

bbb) Eingefügt.

ccc) Danach getilgt: *25 phenning*.

<sup>166</sup> Wohl so, nicht als „Gewl“ zu lesen. Vgl. fol. 74<sup>r</sup>, wo deutlich „Herwort auf der Seul“ zu lesen ist.

<sup>167</sup> Siehe Anmerkung 4.

<sup>168</sup> Penesreith, OG Hohenau a. d. Raab, Bezirk Weiz.

<sup>169</sup> Mecheln.

<sup>170</sup> Hedwig von Pottendorf geb. Goldeck.

Pottendorf silber 112 march, di mein fraw<sup>e</sup> den chinden scholt; hat sei mein herre geloest an juden und an christen, daz sie fur dev chint gelten scholt umb 47 march silber<sup>ddd</sup>).

(1333)

MCCCXXXIII iar, do mein herre aucz rait ken Wienn und wolt da geraitet haben der chind freuten von Stubenberch, hat mein herre ze Chapphenberch verczert silber 17 lot, haber 6 vierling, und zu<sup>e</sup> derselben raise geschaeh der heyrat zwischen Fridreich von Stubenberch und herrn Rudolfs tochter von Liechtenstain<sup>171</sup>.

Hat ze Chapphenberch verczert herwider in reitung silber 13 lot, haber 6 vierling.

Hat verczert dacz Puseil<sup>172</sup> Wiener pfenning 6 schilling 11 pfenning, haber 8½ mezen.

Dacz Weicsz, da mein herre an dem gericht sacz, Wiener pfenning 3 pfunt 40 pfenning, haber 13 vierling.

Hat dacz Grecz verczert, do mein herre ret mit dem herzogen umb der chind vischwaid und umb ander gu<sup>et</sup>, des sich der herzog unterwunden het und do auch mein herre herrn Fridreich zu<sup>e</sup> dem von Phannberch<sup>173</sup> liecz, hat er ze Grecz verczert silber 4½ march, dacz Voetsperg<sup>174</sup> silber 1 march 4½ loet.

fol. 32<sup>v</sup>

(1333)

MCCCXXXIII iar Fridreichen und V<sup>e</sup>reichen von Stubenberch umb hosen silber 6 lot. Aber V<sup>e</sup>reich umb ainen sparroch aines gestreiften 6 lot.

(1333)

MCCCXXXIII iar Weiglein und Wulfing und dem Cosmurr und

---

ddd) Danach getilgt: *und hat ir gewen silber 23 march zue den 300 march von dem Vnklein.*

<sup>171</sup> Elisabeth von Liechtenstein.

<sup>172</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>173</sup> Pfannberg, Burg bei Frohnleiten, Bezirk Graz-Umgebung.

<sup>174</sup> Voitsberg, Weststeiermark.

Peterlein umb summergewant pfenning 14 schilling 24 pfenning,  
umb wintergewant als vil.

Darnach hat Ortolf herrn Fridreichen von Stubenberch gewen zu<sup>e</sup>  
zerung silber 4 march 9 loet.

Darnach hat mein herre ainen tag gehabt ze Chapphenberch mit  
Vllein von Stubenberch und wolt dev gu<sup>et</sup> von im geloest haben,  
dev im stent von den von Stubenberch; do iah er, si weren sein  
lehen; und doselb verczert mein herre 3 pfunt an 30 pfenning,  
Greczer silber 3½ lot, haber 18 vierling.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre genomen von Merchlein dem juden  
silber 28 march, ie 64 groezz fur 1 march, damit mein herre geloest<sup>eee</sup>)  
hat daz gu<sup>et</sup> von Wolflein dem Chaitszer<sup>175</sup>, des ist worden mit  
dem gesuech silber 29 march 11 loet.

Dem schreiber von Puhlern und Albrechts chinden silber 5 march,  
ie 66 groezz fur die march.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre dem Weizzenchircher<sup>176</sup> gewen  
silber 8 march fur herrn Fridreich von Stubenberch.

Herrn Gebwolf dem Chrel silber 7 march, da er miner frawen purg  
umb waz.

Herrn Wulfing von Fledencz<sup>177</sup> silber 7 march umb 1 wisen.

(1333)

MCCCXXXIII iar von miner frawen pyvild<sup>178</sup> Wiener pfenning  
2 pfunt, waicz 7 vierling, chais 50.

Von ainem chasten ze Pruk<sup>179</sup> silber 10 loet.

---

eee) Davor getilgt: *goeiest*.

<sup>175</sup> Katscher nach der Burg Katsch bei Frojach, Bezirk Murau.

<sup>176</sup> Niklein der Weißenkirchner. Vgl. Anmerkung 4.

<sup>177</sup> Oberfladnitz bzw. Thannhausen bei Weiz.

<sup>178</sup> Begräbnis.

<sup>179</sup> Bruck an der Mur.



MCCCXXXIII iar zu<sup>e</sup> dem Gru<sup>e</sup>ben ken Marchpurch<sup>180</sup> pfenning 1 march 3 schilling 10 pfenning, darnach auf alles paw<sup>e</sup> huncz auf daz lesen silber 3 march 13½ lot.

(1333)

Hat auch Oertolf gewen<sup>fff</sup>) MCCCXXXIII iar in den weingarten ze Luettenberch<sup>181</sup> Wiener pfenning 7 schilling, silber 5½ loet; darnach auf alles paw<sup>e</sup> huncz auf daz lesen silber 4 march 1 vierdunch.

Den botten zu<sup>e</sup> zerung silber 11½ loet.

**Daz ist waz mein herr her Wulfing von Stubenberch und vraw Offmey sein wiertinn und herr Ott von Liechtenstain fur herrn Fridreich von Stubenberch vergolten habent.**

Friczen dem Sawraver<sup>182</sup> silber 170 march; der hat im mein herr 10 march geben.

Herrn Otten von Pernek<sup>183</sup> silber 60 march; den hat mein vraw verricht.

Herrn Duering von Swannberch<sup>184</sup> silber 70 march; den hat mein vraw verricht.

Efferlein dem juden silber 60 march.

Walchuenn ze Graecz silber 7 march.

Dem Weyzzenekker silber 10 march.

Chuenlein dem Hannawer silber 4 march.

Swerczlein erben des juden ze Wienn loetigs silber 70 march, dy in an der ersten werung geben sind, dy hat in mein herr geben.

Maerchlein dem juden ze Mu<sup>e</sup>raw<sup>185</sup> silber 65 march, dy hat mein herr geben.

---

fff) Über der Zeile nachgetragen.

<sup>180</sup> Marburg (Maribor), Jugoslawien.

<sup>181</sup> Luttenberg (Ljutomer), Jugoslawien.

<sup>182</sup> Saurauer, nannten sich nach ihrem Stammsitz Saurau bei Frojach, Bezirk Murau.

<sup>183</sup> Pernegg an der Mur, Bezirk Bruck an der Mur, Burg daselbst.

<sup>184</sup> Schwanberg, Gerichtsbezirk Deutschlandsberg.

<sup>185</sup> Murau.

<sup>186</sup> Hedwig von Potendorf geb. von Goldeck.

Meiner vrawen von Potendorf<sup>186</sup> silber 2 march, darnach silber 10 march<sup>ggg</sup>).

fol. 40<sup>r</sup>

**Daz ist, waz mein vraw von Stubenberch und her Ott von Liechtenstain fur herrn Wulfing von Stubenberch vergolten habent.**

Hoeschlein hat mein vraw verricht.

Hoeschlein dem juden silber 200 march 30 march gebegens oder 66 Pehaymisch fur dy march.

Muschen dem juden silber 200 march 25 march, da im dy mawt umb stuend<sup>hhh</sup>).

Nachmann hat mein herr verricht. Nachmann dem juden und Lesiern sein prueder silber 400 march 20 march, damit man Chaecz<sup>187</sup> loest und der schad, der darauf gieng, e si gewert wurden, gebegens oder 66 Pehaymisch fur dy march.

Dem Mistelbekchen silber 100 march, dy im der chunikch gab, und 100 phunt Wiener phenning, dy im bereit geben sind, und 100 phunt Wiener phenning, da im 10 phunt gult umb versaczt sind, und loetigs silber 11 march und 51 groez für 25 phunt Wiener phenning; der 11 march und 51 groez hat mein herr verricht.

Der Weyroechinn judinn dacz der Newnstat<sup>188</sup> Wiener phenning 100 phunt 26 phunt, dy der Slaetner verlaist, e der Mistelbekch gewert ward, dy hat mein vraw verricht.

Davitten dem juden Wiener phenning 30 phunt und loetigs silbers 30 march, awer loetigs silbers 66 march; den hat mein herr verricht.

Awer Hoeschlein dem juden silber 100 march 12 march gebegens oder 66 Pehaimisch fur dy march; den hat mein herr verricht.

---

ggg) Fol. 38 r sind drei eingeklebte Zettel, auf denen folgende Notizen geschrieben sind: *Haber Pusailer mazz. Haber Poelaner mazz. Wiener pfenning.*

hhh) Folgt durchgestrichen: *gebegens oder 66 Pehaymische.*

<sup>187</sup> Katsch, Burg bei Frojach, Bezirk Murau.

<sup>188</sup> Wiener Neustadt.

Davitten und Suezlein den juden silber 600 march, darumb in vier nucz versaczt sind auf der mawt ze Chapphenberch und auf dem cehenden ze Poelan<sup>189</sup>.

Oetlein dem Moerdachs silber 7 march.

Summa<sup>iii)</sup> des waicz 130 vierling, roken 172 vierling, haber 800 vierling 60 vierling, chaes 1050 chaes, wein 27 vacz, pon und arbaicz 6 vierling, pachen 18, gewegens silbers 18 march 5 loet, Wiener pfenning 100 pfunt 22 pfunt 6 schilling, Greczer pfenning 99 march 50 pfenning. In der summa ist nicht di rechte purchhuet, di auf das nider haus ze Chaphenberch geho<sup>e</sup>rt. Dev obgeschriben summa ist gemacht von der chost, di mein herr gehabt hat auf den taegen, da er mit dem Goldekker getagt hat. So gevellt ze purchhuet auf daz nyder haus ze Chaphenberch von 11 jaren pfenning 300 march 15 march 20 pfenning, gevellt dem purgraven ie von dem iar 20 march zu<sup>e</sup> dem iar, drein wachtern ie dem wachter pfenning 13 schilling, dem torwerter zu<sup>e</sup> dem iar Greczer pfenning 5 schilling 2 pfenning, Wiener pfenning 6 schilling.

fol. 68<sup>v</sup>

(1331 I 14).

**MCCCXXI des nasten maentages vor sand Agnesentag han ich Ott von Liechtenstayn dy gult fur pracht ze Wienn, dy her Wulffing von Stubenberch und sein hausvraw vraw Offmey und ich fur herrn Fridreich von Stubenberch vergolten haben.**

Herrn Otten von Pernek<sup>190</sup> silber 60 march, da her Ott herrn Fridreich purg umb was.

Herrn Doring von Swannberch<sup>191</sup> 70 march silber, da her Durinch herrn Fridreich purg umb was.

Der Naegelinn von Judenburch 60 march silber, da der Loenker herrn Fridreich purg umb was.

Fridreich dem Sawraver 100 und 60 march silber, da er herrn Fridreichs prief umb het und 20 march silber, dy man im noch sol und 4 march gelt dy man im leihen sol, wa si ledig werden fur den schaden.

---

iii) Dieser ganze Absatz findet sich auf einem zwischen fol. 41 r und 42 r eingeklebten Zettel.

<sup>189</sup> Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>190</sup> Burg bei Pernegg an der Mur, Bezirk Bruck an der Mur.

<sup>191</sup> Schwanberg, Bezirk Deutschlandsberg.

Und 60 march silber, da wir Gewolfen und der Jaeklinn den cehenden in der Lobnig<sup>192</sup> fur versaczt haben fur herrn Fridreichen von Stubenberch.

Dem Mistelbekchen 100 phunt berayter phenning und 100 phunt, da im fur versaczt sind 10 phunt gult, dy lehen sind, und 100 march silber, dy im der chunich geben hat fur 200 phunt Wiener phenning, und ee er der 300 phunt gewert ward, darauf verlaist und juden schad, der darauf gegangen ist. 100 phunt und 26 phunt, da der Slaetner des Mistelbekchen purg umb was. Uber daz belaib man im dannoch schuldig Wiener phenning 50 phunt; dy 50 phunt han ich im halb geben, umb dy andern halb sol der Goldekker und sein taylen dy chind noch umb ledigen. Dem Weyzzenekker 10 march silber, da er herrn Fridreichs prief umb het.

Chuenlein dem Hannawer 4 march silber, da der Mertigger purg umb was.

Walchuenn ze Graecz 7 march silber fur herrn Fridreichen.

Dem Weyzenchircher<sup>193</sup> 50 march silber, da im 10 march gult fur versaczt sind, dy lehen sind.

Otten dem Moerdachs 7 march silber, dy er in der schrang mit recht behabt hat.

fol. 69<sup>r</sup>

Sev sullen auch den chinden dy nucz widerchern von dem march-dienst, daz dem Chuelewer stet.

Und dy nucz von den cehenden, dy Vellein von Stubenberg stent alle iar 102 vierling halbs chorn, halbs haber<sup>jjj</sup>).

Daz owen genant silber und phenning sol der von Goldek und sein taylen den chinden halbs gelten und dy nucz halb widerchern von den gu<sup>e</sup>tern, dy versaczt sind, als sie owen geschriben stent. Sey sullen auch den chinden widerchern halben purkhu<sup>e</sup>t ze Guetenberch<sup>194</sup> von 10 iar, des wi<sup>e</sup>rt an allem ding Wiener phenning 23 phunt  $\frac{1}{2}$  phunt 15 phenning.

Sev sullen auch den chinden widerchern von halben tayl Wiener phenning  $8\frac{1}{2}$  phunt, dy des diener von Walsse verzerten ze Gu<sup>e</sup>tenberch, dy weil es der von Walsse inn het.

---

jjj) Der Passus: *halbs chorn, halbs haber*, ist am rechten Rand nachgetragen worden.

<sup>192</sup> Lobming, Seitental der Mur bei Knittelfeld.

<sup>193</sup> Siehe Anmerkung 4.

<sup>194</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

Sev sullen auch den chinden widerchern und gelten halbes, swaz rechter purchhu<sup>et</sup> gevellet auf daz nider haus ze Chapphenberch sider herrn Fridreichs toed von Stubenberg.

Ez sol auch der von Goldek und sein taylen den chind von Stubenberg ledigen hincz Swerczleins erben des juden ze Wienn umb 50 march silber, ie 72 Pehaymisch fur dy march, und umb den gesuech, der darauf gegangen ist und noch get.

Hincz Maerchlein dem juden ze Mu<sup>eraw</sup><sup>195</sup> umb 50 march silber und umb den gesuech, der darauf gegangen ist und noch get, sider sand Mertentag in dem XXVIII iar.

Hincz dem Harmarkchter ze Wienn umb 6½ march loetigs silber.

Hincz des Gruenburger chinden umb 12½ march gebegens silber.

Hincz Symonn dem Mezzrer umb 2½ march loetigs silber.

Hincz dem Weyzenchircher umb 4 march gebegens silber.

Hincz Friczlein dem Chreul umb 4 march gebegens silber.

fol. 69<sup>v</sup>

(1330 IV 24)

Ez sol auch der von Goldek und sein taylen den chinden geben Wiener phenning 250 phunt, der si seu gewert solten haben ze sand Georritag in dem XXX iar ze ebenteurung auf daz nider haus ze Chapphenberch.

Der von Goldek sol den chinden besonderleich gelten 300 march silber, da seu sein prief umb habent.

Er sol in auch gelten und widerchern ein ganczen nucz von Chaecz<sup>196</sup> und von der vogtey ze Gu<sup>eten</sup>berch Wiener phenning 11 phunt 60 phenning.

So sol der Goldecker und sein taylen dy chind nicht entwern der vest, leut noch gu<sup>et</sup>, daz in ze tayl gevallen ist oder noch gevallen sol, si vergwissen den chinden e daz gu<sup>et</sup> halbs, daz seu nu fur herrn Fridreichen und fur herrn Hainreichen vergolten haben oder noch gelten sullen.

Ez sind auch dy chind bechlagt umb ein groez gu<sup>et</sup> fur herrn Fridreichen von Stubenberg und ist noch vil voedrung, dy nicht ge-

---

<sup>195</sup> Murau.

<sup>196</sup> Katsch, Burg bei Frojach, Bezirk Murau.

chlagt habent, swaz des den chinden anbehabt wiert und swaz seu geben muezzen, daz sol der Goldekker und sein taylen halbs gelten.

Daz ist ieczuen mein voedrung der gult, dy vergolten ist, und der gult, dy man noch gelten sol, und der gult, dy der Goldekker den chinden besonderleich gelten sol unverzigen der chind recht, ob ich icht vergezzen hab, daz ich noch bewaern mug, als dy spruchprief sagent.

Es sind auch den chind von Stubenberch dem Goldekker und sein taylen nicht schuldig der nuecz wider ze chern von den gueten, dy seu in zerledigen sullen sider der zeit und der Goldekker und sein taylen den chind solten gewert haben der gult, dy seu in gelten sullen.

Swaz den chinden ze tayl gevallen ist oder noch gevellt, daz in daz bestaetigt werde mit des Goldekker und seiner taylen insigel.

fol. 71<sup>r</sup>

(1330 XII 8—14)

**MCCCXXX in der nasten wochen nach Nicolay ist dy richtigung und dy raytung geschehen ze Chappphenberch und ze Weycz.**

Der von Goldek und der von Liechtenstayn habent gegen einander abgezogen alle dy nucz, dy von den gueten gefallen sind, dy seu miteinander getaylt habent, und hat der Goldekker den chinden widerlaet dy nucz und daz haubtguet von den gueten, dy hernach geschriben stent: daz marchdienst von dem Chuelewer, den cehenden von Vellein von Stubenberch, den cehenden in der Lobnig<sup>197</sup>, den Gewolf und dy Jaeklinn inn habent, und daz guet, daz dem Weyzzenchircher<sup>198</sup> versaczt wart. Dy vorgeanten guet sullen dy chind selb loesen, wand si lehen sind.

So habent dy chind dem Goldekker widerlaet dy nuecz und daz habguet, dy 8 march gult, dy dem Rintschaid versaczt sind, und 6 march gult in der Graeschencz<sup>199</sup>, dy Aecherlein und der Jaeklinn versaczt sind. Dyselben gult sol der halb loesen und dy chind halb.

<sup>197</sup> Lobming, Seitental der Mur bei Knittelfeld.

<sup>198</sup> Siehe Anmerkung 4.

<sup>199</sup> Graschnitz, OG St. Marein im Mürztal, Bezirk Bruck an der Mur.

Daru<sup>e</sup>ber ist der Goldekker den chinden schuldig beliben rokken 265 vi<sup>e</sup>rling, haber 1912 vi<sup>e</sup>rling.

Ez ist auch der Goldekker den chinden schuldig belieben Wiener phenning 250 phunt ze ewentewrung auf daz nider haus ze Chapphenberch.

Ez ist auch der Goldekker den chinden schuldig beliben silber 100 march 14 march 3 loet, in der summ sind 30 march von dem cehenden in der Lobnig, sol die der Goldekker nicht geben, so sullen im dy nuecz abgen von dem cehenden.

Da ist auch in gerait der Harmarkchter ze Wienn mit 6½ march loetigs silber.

Symon der Mezzrer mit 2½ march loetigs silber.

Des Gruenburger chind mit 12½ march silber.

Fridreich der Saurawer mit 10 march silber.

Dem Weyzzenchircher 4 march silber.

Friczlein dem Chreul 4 march silber.

So ist dem Goldekker und sein taylen abgezogen, daz deu chind fur seu vergolten habent Friczen dem Saurawer 40 march silber.

fol. 71<sup>v</sup>

Herrn Otten von Pernek<sup>200</sup> 30 march silber.

Efferlein dem juden und seiner hausvrawen 15 march loetigs silber.

Walchuenn ze Graecz 3½ march silber.

Herrn Duering von Swannwerch<sup>201</sup> 35 march silber.

Dem Weyzenekker 5 march silber.

Chuenlein dem Hannawer 2 march silber.

In der summ ist nicht 50 march silber loetigs, dy der Goldekker und sein taylein Swerczleins erben ze Wienn noch gelten sullen, und 50 march silber gebegens, dy seu Maerchlein von Mueraw<sup>202</sup> gelten sullen, der seu in gewert solten haben auf Martini in dem XXVIII iar.

Ez ist auch der Goldekker und sein taylen den chinden schuldig beliben Wiener phenning 281 phunt 36 phenning; in die summ ist gerayt dem Mistelbekchen 50 phunt fur dy zehen phunt gult, dy er inn hat, und 25 phunt, dy man im noch sol und 100 und 26 phunt, da der Slaetner des Mistelbekchen purg umb was.

---

<sup>200</sup> Pernegg an der Mur, Burg.

<sup>201</sup> Schwanberg, Gerichtsbezirk Deutschlandsberg.

<sup>202</sup> Murau.

So sind dy chind dem Goldekker schuldig beliben Greczer phenning 191 march 7 phenning.

Der von Liechtenstayn sol dem von Goldek zerledigen, daz in und sein taylen angehoert, dacz Prepu<sup>e</sup>ch<sup>203</sup> 1 phunt 22 phenning gelt. Er sol auch zerledigen, daz er mit im taylen sol an dem Chulm<sup>204</sup>, daz her Wulfing inn hat 2 phunt gult 3 schilling 26 phenning. Von Vellein von Stubenberch 2 phunt guelt, dy ze Stubenberch gehoerent. Von Chuenrat ab dem Rosenperg<sup>205</sup> dy hu<sup>e</sup>b dacz Poseil am Mitterek<sup>206</sup> und dy wisen under dem Satel<sup>207</sup>, dy Georig von Poseil innhat. Der summ wi<sup>e</sup>rt 6 phunt 5 schilling, daz sol dem von Goldek halbs gevallen. Er sol auch mit im taylen 11 ember perchrecht dacz Schoennaw<sup>208</sup> in der gegent ze Poelan und 11 ember perchrecht ze Stubenberch<sup>209</sup> und in der Chalchpeunt<sup>209a</sup> und 17 ember perchrecht, dy mein vraw von Ungern<sup>210</sup> hat inn gehabt, und dy weyngarten in der Chalchpeunt und den vrozenweyngarten ze Stubenberch, dy wisen in dem Peychar, dy der Grezzinkch inn hat.

fol. 72<sup>r</sup>

Der von Goldek hat 40 chaes auf Hainreich dem Raumgazzen. Dem von Goldek ist ze tayl gevallen dy hu<sup>e</sup>b in der Dower<sup>211</sup>, dy von herrn Wittigen ist ledig worden. So ist den chinden ze tayl gevallen dy hu<sup>e</sup>b in der Gaesen<sup>212</sup>, dy von der Mauterinn ist ledig worden. Sullen dy chind dem Goldekker erstatten ½ phunt guelt davon, daz ir hueb pezzet ist.

Von den obgeschriben gueten habent dy chind dem Goldekker widerchert alle dy nuecz, dy im davon gevallen sind und habent auch dy nuecz gegeneinander abgezogen, waz si pedenthalt gegeneinander widerchern solten. Uber daz ist der Goldekker den chinden schuldig beliben Wiener phenning 5 phunt 6 schilling 20 phenning. Er ist

---

<sup>203</sup> Prebuch bei St. Ruprecht an der Raab, Gerichtsbezirk Gleisdorf.

<sup>204</sup> Kulm bei Weiz.

<sup>205</sup> Siehe Anmerkung 153!

<sup>206</sup> Mitteregg, KG Schrems, OG Fladnitz an der Teichalpe, Bezirk Weiz.

<sup>207</sup> Bergübergang zwischen Passailer Becken und Weizer Bodea.

<sup>208</sup> Schönau bei Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>209</sup> Stubenberg, Gerichtsbezirk Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>209a</sup> Kalpeth, Gegend bei Pischelsdorf, Gemeinde Rohrbach.

<sup>210</sup> Vgl. Anmerkung 67!

<sup>211</sup> Tober, OG Passail, Bezirk Weiz.

<sup>212</sup> Gasen, Gerichtsbezirk Birkfeld, Bezirk Weiz.



auch den chinden schuldig beliben von einem nucz von der vogtey ze Gutenberch<sup>213</sup> Wiener phenning 11 phunt 60 phenning.

Er ist auch den chinden schuldig beliben von der purchu<sup>e</sup>t ze Gutenberch von 10 iaren an allem ding Wiener phenning 23 phunt  $\frac{1}{2}$  phunt 15 phenning.

fol. 73<sup>r</sup>

Der von Liechtenstayn welt daz haus dacz dem Stayn<sup>214</sup> an nie dehain schidung lazen, wand weder er noch dy chind dapey nicht waren, da es mein vraw von Stubenberch dem Puechaymer verchumbert, und davon chon der von Goldek und mein vraw von Potendorf und der Ewerstorfer mit dem von Liechtenstayn ueberain, und waren des redner herr Ru<sup>e</sup>dolf von Liechtenstayn und her Herdegen von Pettaw, daz der von Goldek dy lo<sup>e</sup>sung dem Puechaymer geben solt und solt der chind tayl von Stubenberch als lang innhaben, uncz in dy chind geloesen moechten, und swenn si in loesten, so solt in der von Goldek und mein vraw von Potendorf und der Ewerstorfer an der lo<sup>e</sup>sung lazen Wiener phenning 100 phunt.

Herr Wulfing von Goldek hat sich verzigen alles des erbtayls, der im gevallen mo<sup>e</sup>cht von seinen o<sup>e</sup>haymen. Den von Stubenberch hat darumb herrn Otten von Liechtenstayn und dy chind von Stubenberch lauterleich und gaenczleich ledig<sup>kkk</sup>) gesagt und hat sich desselb tayls geauzzent, daz er in nicht loesen welle, swer in well haben, daz in der von den chinden loes und zerledig, und davon gelt er well sein nicht und ist daz geschehen vor herrn V<sup>e</sup>reich von Walsse haubtman in Steyer, und sind dapey gebesen dy erbern leut herr Chuenrat und herr Artolf von Hornek<sup>215</sup>, herr Ott von Waltstayn<sup>216</sup>, herr Ott ab dem Grawen<sup>217</sup>, herr Herman von Reysach<sup>218</sup>, herr Ernst von Herweygsdorf<sup>219</sup>, herr Walchuen und herr Ott von

---

kkk) Hierauf getilgt: *lazen*.

<sup>213</sup> Gutenberg, Burg bei Weiz.

<sup>214</sup> Fraglich welches Stein. Steinschloß bei Teufenbach?

<sup>215</sup> Hornegg, Burg bei Preding, Gerichtsbezirk Deutschlandsberg.

<sup>216</sup> Waldstein, Burg bei Deutschfeistritz, Gerichtsbezirk Graz-Umgebung.

<sup>217</sup> Otto von Graben oder „ab dem Graben“, Dienstmann der Walseer.

<sup>218</sup> Reisach, verschollener Wehrbau in der KG Gasselberg, OG Krottendorf-Gaisfeld, Bezirk Voitsberg.

<sup>219</sup> Herbersdorf bei Wildon. Ein Ernst von Herweygsdorf wird in der Urkunde des StLA Nr. 1963 von 1327 IX 7 erwähnt.

Ratenstorf<sup>220</sup>, herr Wulfing von Vlaedencz<sup>221</sup>, Fridreich von Sauraw, der Hager, Artolf von Aflencz, Hainreich der Rintschayd<sup>222</sup>, Wulfing von Schilhenleyten<sup>223</sup> und ander erber leut.

fol. 73<sup>v</sup>

Georig von Puseil<sup>224</sup>, Oertolf von Aflencz<sup>225</sup> habent geschaczt den tail ze Chapphenberch, der miner frawen von Pottendorf, dem Goldeker und dem Ewerstorfer gevallen ist: daz wissmad umb 8 march silbers, den chrautgarten um 3 march silbers, die paumgarten umb 5 march silbers, den hof halben und daz gemaeuer und die vischwid umb 6 march silbers.

Daz schol mein herr gelten fur herrn Rainprecht von Ewerstorf den chinden von Stubenberch silber 98 march.

Maerchlein dem juden silber 30 march.

Dem Mistelbechen Wiener phenning 8 phunt 80 phenning.

Herworten auf der Seul silber 3 march 5 loet 1 chwintein.

Des Gruenperger chinden silber 4 march 2½ loet.

Friczen dem Saurawer silber 3 march 5 loet 1 chwintein.

Rainprechten dem Harmarchter silber 2 march 2½ loet 1 chwintein.

Der summ wi<sup>er</sup>t uber al silber 100 march 45 march 13 loet.

Des meiner vrawen von Potendorf wi<sup>er</sup>t als vil und darzue 14 march silber, dy ich i<sup>er</sup> gelihen han. Wi<sup>er</sup>t der sum, daz mein vraw gelten sol, silber 100 march 60 march an 3 loet.

fol. 74<sup>r</sup>

Der Ewerstorfer hat dem Goldekker und vrawen Hedweig von Potendorf gewert zwayer phunt guelt und 5 schilling, ist dem Goldekker an derselben werung gevallen dacz Schoennaw<sup>226</sup> in der gegent ze Poelan und ze Stubenberch<sup>227</sup> und in der Chalchpeunt<sup>227a</sup>

---

<sup>220</sup> Ober- oder Altratmannsdorf bei Weiz, ehemalige Burg.

<sup>221</sup> Oberfladnitz bei Weiz (Thannhausen).

<sup>222</sup> Wulfings Cousine Elsbeth war mit Ulrich von Rindscheit vermählt.

<sup>223</sup> Schielleiten, Burg und Schloß in der OG Vockenberg, Gerichtsbezirk Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>224</sup> Passail, Bezirk Weiz.

<sup>225</sup> Aflenz Kurort, Bezirk Bruck an der Mur.

<sup>226</sup> Schönau bei Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>227</sup> Stubenberg, Gerichtsbezirk Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>227a</sup> Kalpeth bei Pischelsdorf, OG Rohrbach.

11 ember perchrecht und an dem Lomperg<sup>228</sup> 4 ember und 1 vi<sup>e</sup>rtail perchrecht, wann daz Guetenberger aygen ist; davon ist in 1 vi<sup>e</sup>rtail gevallen<sup>lll</sup>). In schullen auch deu chind von Stubenberch 2 phunt gult, dy den Ewerstarfer auf Guetenberch werden angefallen, beleibt im der Ewerstorfer noch schuldich 2 phunt gult an den 6 phunten gelcz<sup>mmm</sup>).

Ist den chinden ze tail gevallen ze Schoennaw<sup>229</sup> in der gegent Poelan und ze Stubenberch<sup>230</sup> und in der Chalchpeunt 11 ember perchrecht und an dem Lomperg<sup>231</sup> 12 ember und 3 vi<sup>e</sup>rtail perchrecht, wan daz Guetenberg aygen ist, beleibent deu chind dem Goldekker schuldich, daz in ain an sein tailen angehoert 1 phunt gult und 5 schilling, da ist daz  $\frac{1}{2}$  phunt in gerait von Rapoten.

fol. 74<sup>v</sup>

Mein herr hat fur herrn Raynprecht von Ewerstorf deu chind geledigt hincz Maerchlein dem juden umb 30 march silber, hincz dem Gruenperger umb 4 march silber 2 loet 3 chwinteyn, hincz dem Mistelbechen umb Wiener phenning 8 phunt 80 phenning. Hincz Raynprechten dem Harmachter umb silber 2 march 2 loet 3 chwinteyn.

Hincz Herworten auf der Seul um silber 3 march 5 loet 1 chwinteyn. Hincz Friczen dem Saurawer umb silber 3 march 5 loet 1 chwinteyn. Uber daz belaib der Ewerstarfer den chinden dannoch schuldich silber 98 march, der hat mein herr<sup>nnn</sup>) deu chind gewert fur den Ewerstorfer hincz Maerchlein dem juden 30 march silber, die den chind angefallen sind ze gelten fur mein frawen von Potendorf an dem chauf, den seu mit i<sup>e</sup>r getan habent; hat mein herr meiner vrawen selb<sup>ooo</sup>) geben fur deu chind an demselben chauf silber 23 march.

Dem Grueperger 4 march silber 2 loet 3 chwinteyn.

Dem Mistelbechen Wiener phenning 8 phunt 80 phenning.

---

lll) Hierauf getilgt: *beleibt im der Ewerstorfer noch schuldich.*

mmm) Der folgende Absatz ist viermal von rechts oben nach links unten durchgestrichen: *Schullen deu chind meiner vrawen von Potendorf besunder 2 phunt gult, dy auf Guetenberch gesprochen sind.*

nnn) Danach getilgt: *fur d.*

ooo) Verbessert aus einem getilgten Wort.

<sup>228</sup> Wohl Lemberg in der OG St. Magdalena am Lemberg, Bezirk Hartberg.

<sup>229</sup> Schönau bei Pöllau, Bezirk Hartberg.

<sup>230</sup> Siehe Anmerkung 227!

<sup>231</sup> Siehe Anmerkung 228!

Rainprechten dem Harmarchter silber 2 march 2 loet 3 chwinteyn.  
Herworten auf der Seul silber 3 march 5 loet 1 chwinteyn.  
Friczen dem Saurawer silber 3 march 5 loet 1 chwinteyn.  
Dem Gruenperger 12½ march silber, die im deu chind selb gelten solten.  
Reynprechten dem Harmachter silber 6½ march, die im deu chind selb gelten solten.

fol. 83<sup>v</sup>

Dy chind habent ein prief von pischolf Ruedolfen von Salczpurkch, daz er verlihen hat den pruedern von Stubenberch allen drin, swaz seu von dem gotshaus gehabt habent, daz daz ab ainem auf den andern erben mag und auf ieren chind.

Eyn prief von herczog Albrecht, daz alle dy lehen, dy die von Stubenberch von im gehabt habent, ab ainem auf den andern erben mag und auf ieren chind.

Eyn prief ob her Hainreich und herr Fridreich an erben verfueren, so sol alle ir herschaft erben auf herrn Wulfing und auf sein erben.

Eyn prief von herrn Fridreich und von herrn Hainreich und von herrn Wulfing, daz deu alten herschaft peyeinander sol beleiben unverchumbert. Ob sich ier dehainer daran vergaez und icht versaczt oder verchumbert, daz sol dehain chraft haben, und swaz ir ainer dem andern schaffen wolt, leut oder guet, daz er daz wol getuen mueg.

Awer ein prief, daz deu alten herschaft und darzue swaz seu gehauft haben, es sey aygen oder lehen, peyeinander beleib unverchumbert. Hiet sich ier dehainer daran vergezzen, daz er prief daruber geben hiet, da nicht i<sup>er</sup> aller<sup>ppp</sup>) dreyer insigel anlaeg, daz sol gegen den andern noch gen seinen erben dehain chraft haben.

Eyn prief von graefinn Agnesen von Phannberch<sup>232</sup> und von ierem sun graf V<sup>e</sup>lreich von Chaemrig<sup>233</sup>.

---

ppp) Über der Zeile nachgetragen.

<sup>232</sup> Pfannberg, Burg bei Frohnleiten. Agnes war die Gemahlin des Grafen Ulrich von Pfannberg.

<sup>233</sup> Kamering bei Paternion, Kärnten.

Eyn prief von der abtessin von Go<sup>e</sup>ss umb den swaykchof in der Lobnig<sup>234</sup>.

Awer ein prief von abtessin Herraten von Go<sup>e</sup>ss<sup>235</sup> umb alle dy lehen, dy her Fridreich und auch her Wulfing von i<sup>e</sup>r gehabt haben.

Eyn prief von graf V<sup>e</sup>lreich<sup>236</sup>, daz er alle dy manschaft, dy Marchart von Gerweygstarf<sup>qqq</sup>)<sup>237</sup> gehabt hat, daz er dy geben hat herrn Hainreich von Stubenberch.

fol. 84<sup>v</sup>

(1331)

MCCCXXXI iar hat mein herr enphangen von Weygantem dem Fullziechen silber 20 march, da er im umb verchauft hat zway gu<sup>e</sup>t, der ains gelegen ist ob Scheder<sup>238</sup> auf der Traten, daz ander an dem Graben dapey, dy den chinden von Stubenberch ledig worden sind von vrawen Geuten toed.

Von Haintzlein von Payerdorf<sup>239</sup> silber 20 march, da im mein herr umb verchauft hat zway guet, dy gelegen sind in dem Stalpaum<sup>240</sup>, dy den chinden sind ledig worden von V<sup>e</sup>lleins suen des Chelner von Mueraw<sup>241</sup>.

fol. 87<sup>r</sup>

(1329 XI 25 u. XII 21)

MCCCXXXVIII iar Katterine hat mein herr Chaecz<sup>242</sup> ingenomen, habent dy chnecht, dy ez in namen und vier wo<sup>e</sup>chen inn heten, e es besaczt wart, an aller chost verzert Friescher phenning 5 march  $\frac{1}{2}$  phunt. Hat mein herr daz haus Chaecz besaczt an sand Thomanstag

---

qqq) Davor getilgt: *Gerweygst.*

<sup>234</sup> Lobming bei Knittelfeld.

<sup>235</sup> Göss, Frauenstift bei Leoben.

<sup>236</sup> Graf Ulrich von Pfannberg.

<sup>237</sup> Vermutlich Gersdorf an der Feistritz, Gerichtsbezirk Gleisdorf.

<sup>238</sup> Schöder, Bezirk Murau.

<sup>239</sup> Bäierdorf, OG Schöder, Bezirk Murau.

<sup>240</sup> Stallbaum, OG Stolzalpe, Bezirk Murau.

<sup>241</sup> Murau.

<sup>242</sup> Katsch, Burg bei Frojach, Bezirk Murau.

in dem XXVIII iar, ist dem purchgraven ze purchuet daz selb iar geben phenning 7 march und ein halber hof under dem haus. Toerbettel und wachtern 6 march phenning  $\frac{1}{2}$  phunt 30 phenning.

(1330)

In dem XXX iar ist dem purchgraven ze Chaecz geben phenning 7 march zu dem halben hof. Toerbettel und wachtern phenning 6 march  $\frac{1}{2}$  phunt 30 phenning. Da ist umb verchauft rokken 11  $\frac{1}{2}$  artmez, ie daz mez umb 22 phenning.

Ist desselben iars auf Chaecz vercimmert preter 250, dy chauft sind, und den cimmerleuten ze loen phenning 1 phunt 21 phenning. Da ist umb verchauft rokken 8 aertmez. Danach ze pezrung auf dy wer Friescher phenning 40.

(1331 IV 24—XI 11)

In dem XXXI hat mein herr Dyeczlein dem Pogner geben, daz er von Geori uncz auf Martini auf dem haus ze Chaecz gebesen ist, phenning 6 schilling, rokken 7 oertmez<sup>rrr</sup>). Chuenczlein phenning 2 march<sup>sss</sup>), fur ein rokch phenning 54.

(1330 XII 21—1331 XII 31)

In dem XXXI ist den wachtern ze Chaecz geben von Thome uncz auf Geori phenning 1 phunt; der wachter sind vier. Von Geori uncz auf Martini rokken 31  $\frac{1}{2}$  oertmez, phenning 4 march 56 phenning. Des toerbettel iar hebt sich an Thome in dem XXX iar, dem ist geben phenning  $\frac{1}{2}$  pfunt<sup>ttt</sup>) und 35 pfenning. Ist aber gewen Dieczlein dem Pogner von Martini unczen auf den Ewenwichtag roken 1  $\frac{1}{2}$  ortmez, pfenning 45, Chuenczlein  $\frac{1}{2}$  march, den wachtern von ainem halben iar, der waren vier, ist gewen roken 27 oertmez, pfenning 4 march 56 pfenning.

(1331)

MCCCXXXI iar ist Hainczlein dem purgrafen ze Chaicsz gewen ze purchu<sup>e</sup>t pfenning 7 march.

---

rrr) Davor durchgestrichen: *mex*.

sss) Über der Zeile eingefügt.

ttt) Davor durchgestrichen: 55.

Hat<sup>uuu</sup>) sich Sweiltleins iar angehebt ze Weihnachten.  
 MCCCXXXII iar ist dem purgraven ze Chaeitsz lazen ain ganczer hof ze Chaeitsz ze purchhuet; ist im darzu<sup>e</sup> geben pfenning 4 march. Wachtern und torbertel 6 march  $\frac{1}{2}$  phunt 30 pfenning. Hebt sich der wachter iar an Philippi und Jacobi; sint der wachter zwen. Ze pezzierung auf daz haws ze Chaeitsz pfenning 60.

MCCCXXXVIII iar Katherine hat mein herre daz haws ze Chaetsz ingenomen, hat der Tanner<sup>243</sup> und der Golddekker daselben jars ganzen nucz ingenomen von allev dev, daz zu<sup>e</sup> Chaeitsz gehoert.

Der mut von Chaeitsz macht 3 ortmez an 3 fuetermez.

MCCCXXX iar hat mein herr enphangen von den ho<sup>e</sup>fen ze Chaecz<sup>vvv</sup>) rokken 31 mutt, haber 70 mutt. Des habent dy chind verfuertert haber 49 mutt, dy 21 mutt sind verchauft, ie daz oertmez umb  $\frac{1}{2}$  loet.

Hat auch enphangen von den hoefen fur 7 sweyn und fur weysoed phenning 4 march  $\frac{1}{2}$  phunt 10 phenning.

Hat auch enphangen von dem uerbar und von hofstetten und fur daz sweyn, daz der Totzel von der mul geit, phenning 6 march  $\frac{1}{2}$  phunt 19 phenning.

Voytphenning von Palderspach<sup>244</sup> 1 march 16 phenning.  
 Voytphenning von dem hof 24.

---

uuu) Davor eine Zeile getilgt: *In dem XXXI iar hat mein herr enphang.*  
 Der ganze folgende Absatz ist dreimal von rechts oben nach links unten durchgestrichen.

<sup>243</sup> Fraglich, ob hier *Tanner* zu lesen ist oder *Tammer*; möglich wäre auch auch „*Tannner*“ als Verschreibung für *Tanner*.

<sup>244</sup> Wohl Wallersbach, OG Frauenburg bei Judenburg, Bezirk Judenburg.

Hat auch enphangen von Walthern dem Mayer ze Chaecz Friescher phenning 5 march ze anlait von seinem hof.

Von Oetlein dem Mayer Friescher phenning 2 march ze anlait. Man dient dem von Goldek von einer taver phenning 6 schilling, fur ein sweyn phenning  $\frac{1}{2}$  march. Deuselb taver ist gelegt in ein hof ze Chaecz. Ist daz iar fur dyselben phenning verchauft rokken 13 oertmez.

(1331)

MCCCXXXI iar hat mein herr enphangen von den hoefen ze Chaecz rokken 31 mutt, haber 70 mutt. Des habent dy chind verfuertert haber 53 mutt. Dy 17 mutt sind verchauft, ie daz oertmez um  $\frac{1}{2}$  loet.

Hat auch enphangen von den hoefen fur 7 sweyn und fur weysoed phenning 4 march  $\frac{1}{2}$  phunt 10 phenning.

Hat auch enphangen von dem urbar und von den hofstetten und fur daz sweyn, daz der Totzel von der muel geit, phenning 6 march  $\frac{1}{2}$  phunt 19 phenning.

Voytphenning von Palderspach 1 march 16 phenning.

Voytphenning von dem hof 24.

Fur daz phunt und 20 phenning, dy man dem Goldecker von der taver geit, da ist umb verchauft rokken 12 oertmez.

fol. 89<sup>v</sup>

Mein herr hat enphangen von dem guet, daz den chinden ist ledig worden von vrawen Gewten toed, Greczer phenning 2 march 22 phenning, Friescher phenning 1 phunt 30 phenning, silber 2 loet ze anlait, awer Greczer phenning 6 schilling. Dy guet sind verchauft.

(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herre enphangen von der tafer, di von herrn Fridreichen ledich wort, rokken  $11\frac{1}{2}$  ortmez, haber 14 ortmez, pfenning fur 1 swein und fur taferrecht 1 march.

---

vvv) Davor getilgt: *Chaecz*.



(1332)

MCCCXXXII iar hat mein herr enphangen von den hoefen ze Chaitz roken 35 mut, haber 62 mut 4 fuetermez.

MCCCXXXII<sup>www</sup>) iar habent deu chint von Stubenberch verfueter(t) haber 51 mut.

Pfenning fur swein und fur weisoed und von dem urbar, von cins und von der vogtey und fur ain swein von dem Tozzel 12 march  $\frac{1}{2}$  pfunt 29 pfenning.

(1333)

MCCCXXXIII iar hat mein herre enphangen von den hofen ze Chaeitsz roken 27 mut, ist der hof gancz davon gezogen, den Sweitel ze purchhu<sup>et</sup> hat, haber 57 mut.

Pfenning von den hofen fur swein, fur weisoed und von dem urbar, von cins und von der vogttey und fur 1 swein von dem Tozzel 12 march 21 pfenning<sup>xxx</sup>). Hat auch enphangen von der tafer, di von herrn Fridreichen ledich wort, roken  $11\frac{1}{2}$  ortmez, haber 14 ortmez, pfenning fur 1 swein und fur taferrecht 1 march. Hat die 28 ortmez haber von der tafer verchauft umb pfenning 2 march 16 pfenning; sint dew 28 ortmez haber gedient von zwaein iaren. Hat mein herre von den obgenanten pfenning gewen Sweitlein dem purgraven pfenning 4 march zu<sup>e</sup> dem ganzen hof, den er hat. Torbettel und wachtern pfenning 7 march. Dem Tozel 9 schilling von 1 mul; zu<sup>e</sup> pezzierung auf daz haws<sup>yyy</sup>), umb 300 pretter und den zimmerleiten pfenning 10 schilling 20 pfenning. Hat auch mein herre enphangen von der hueb, die von frawen Gevten ledich wort, roken  $11\frac{1}{2}$  ortmez, haber 14 ortmez.

fol. 90<sup>r</sup>

(1333)

MCCCXXXIII<sup>zzz</sup>) iar hat mein herre enphangen von den hofen ze Chaitz pfenning fur swein, fur weisoed, und von dem urwar, von cins und von der voittey und fur 1 swein von dem Tozzel 12 march  $\frac{1}{2}$  phunt mit der march, die der Saurawer genomen hat. Von den obgenanten pfenning han ich gewen dem purgraven

---

www) Diese Notiz mittels Auslassungszeichen auf einem beigeheftetem Zettel eingefügt.

xxx) Danach getilgt: *19 plenning*.

yyy) Danach getilgt: *phenning 60*.

zzz) Der ganze folgende Absatz zweimal von rechts oben nach links unten durchgestrichen.

Sweitlein 4 march zu<sup>e</sup> dem ganzen hof, torberteln und wachtern pfenning 7 march, dem Tozel 9 schilling von der mul, umb 300 pretter, damit daz haws gepezzert ist, und den zymmerleuten pfenning 1 pfunt 20 pfenning. Hat auch mein herre enphangen von der hueb, die von frawen Geuten ledich wort, roken 11½ ortmez, haber 14 ortmez, pfenning ½ pfunt fur 1 swein. Hat enphangen von den hoefen ze Chaitz roken. Haber 57 mut.

fol. 91<sup>r</sup>

**Umb den Valchenwerger<sup>245</sup>.**

Swaz herr Fridreich von Stubenberch herrn Wulfing seinem vettern geschafft hat purig, maerkcht, leut und guet, daz man mit erbern leuten wol bewaern mag, daz sol man mit dem Valchenwerger nicht taylen.

Swaz her Wulfing von Stubenberch versaczt hat, daz man dem Goldekker loesen sol, muezzen deu chind daz mit dem Valchenwerger taylen, so sol der Valchenwerger daz drittayl guetes widerchern, daz seu nu fur herr Fridreichen und fur herrn Hainreichen vergolten habent oder noch gelten sullen, und auch das drittayl guetes widerchern, darumb ir lehen fur dazselb guet versaczt ist.

Er sol auch mit den chinden gelten, swaz si fur i<sup>e</sup>ren vatter noch gelten sullen oder mit ir lehen fur in vergolten habent.

Voytphenning<sup>246</sup> von dem hof 24, waycz 6 cinsgoercz, haber 12 cinsgoercz.

(1332 IV 24)

MCCCXXXII iar an sand Go<sup>e</sup>rgentag hat her Wulfing von Stubenberch von Hoeschlein dem juden genomen 34 march silber und get alle wochen auf isleich march ein chwinteyn ze gesuech.

---

<sup>245</sup> Gemeint ist wohl das niederösterreichische Geschlecht der Falkenberger.

<sup>246</sup> Diese beiden folgenden Eintragungen finden sich nach der letzten Seite auf der Innenseite des Einbandes.